

Vorschläge zur Reform der Fabrikarbeiter ausgegearbeitet, die übereinstimmend davon ausgingen, durch eine geringere Besteuerung der ersten und höhere Besteuerung der dritten Wagenklasse einen Ausgleich unter den Fahrgebläßen, die der Steuer unterliegen, herbeizuführen. Eine Verringerung der vierten Wagenklasse kam dagegen nicht in Frage. Die Reformverträge der verbündeten Regierungen fanden beim Reichstag keine Gegenliebe; sämtliche Vorschläge fielen entweder schon in der Budgetkommission oder im Plenum unter den Tisch, weil der Reichstag einmal dem Verlangen der Regierung, einen Ertrag für den Ausfall der ganzen Fabrikarbeitersteuer zu schaffen, nicht entsprach, und zum zweiten seine Neigung hatte, dem Wunsch der Regierung entsprechend die erste und zweite Klasse zu entlasten. Grundrichtiglich steht die Regierung noch heute auf dem Standpunkt, daß eine Verringerung der Fabrikarbeitersteuer gerade im Interesse des Eisenbahnverkehrs und der Reichsfinanzen dringender erwünscht sei.

Die dritte und vierte Wagenklasse bringen den Eisenbahnverwaltungen den größten Anteil an den Einnahmen aus dem Personenverkehr. Diese Ueberflüsse müssen das Defizit der ersten Wagenklasse decken, und es ist ganz besonders menschenfreundlich, daß die preussische Eisenbahnverwaltung die gegenwärtigen dritten Klasse auch noch höher belasten will. Im gegenwärtigen Reichstag wird man dafür allerdings keine Ueberheit finden. Am besten wäre es, die Fabrikarbeiter überhaupt auszugeben und den Fiskusbetrag durch einen Zuschlag zur Veremgung zu decken.

Streitkräftig.

In Emden kämpften seit Ende Mai die Hafenarbeiter gegen den Tarifbruch der Unternehmer. Die christlichen Gewerkschaften sind bei diesem Kampfe als Streikbrecher in Aktion getreten, um sich auf die Weise in Emden festzusetzen. Zunächst wurde der Kampf unter allerseitiger Neutralität der Behörden geführt. Jetzt waltet aber die Justiz ihres geizigen Amtes. Das Schöffengericht hat allerlei Arbeit mit Streitprozeßen. Wie diese unter dem Vorhange des Amtsgerichtsstreiks Erledigung finden, davon ist folgendes ein Beispiel. Der Streikende der Groothand Streikföten am Bahnhof, als Arbeitswille ankommen. Er versuchte die Leute darauf aufmerksam zu machen, daß im Hafen gestreikt wird. Als diese Worte nicht wurden, ließ er die Leute gehen. Er wurde trotzdem wegen Beleidigung angeklagt. Vor Gericht bekundeten die Arbeitswillingen unter Eid, daß sie von der Grooth weder beleidigt, noch angefaßt worden seien. Unter diesen Umständen erschien ein glatter Preisrichter selbstverständlich. Doch das Gericht nicht, denn ein ungefähr 100 Meter von der Scene entfernt stehender Zeigist sagte aus, er habe den Eindrud gehabt, daß die Grooth die Arbeitswillingen beleidigen wollten. Die Preisrichternahme wurde so schwer, daß das Gericht auf drei Tage Gefängnis erkannte.

In einem anderen Falle standen einige Streikende zusammen. Auch am Streik nicht heilige Personen waren anwesend. Durch das prozessualische Vergehen eines Arbeitswillingen aufgebracht, fiel aus der Gruppe der Mut: „Du Lump, halt die Kette, du hast ja die Eisenbahn befohlen!“ Der Arbeitswillinge Dielemann gab von den an der Straßenecke stehenden Leuten eine als Täter an, mit dem Erfolg, daß dieser zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde. Inzwischen hat sich der wirkliche Täter gemeldet, ein am Streik nicht Theilnehmer. So wird wohl gegen den eifersüchtigen Arbeitswillingen ein Verfahren wegen Eidesverletzung eingeleitet werden müssen.

Zwei Tausen von Streikenden fanden mit noch mehreren vor der Kaustitz. Der vordurchgehende Arbeitswille Jakob de Voer ließ eine unfähige Heidenart fallen, worauf die Frauen in der Menge antworteten. Die Arbeitswillingen bekräftigten, die Frauen hätten „Streikbrecher“ genannt. Trotzdem einmündig Zeugen das Gegenteil bekundeten, erkannte das Gericht auf drei und acht Tage Gefängnis. Die Verurtheilten an die Strafkammer in Aurich blieben meistens erfolglos. Es braucht nicht besonders darauf verwiesen zu werden — denn das ist im lieben deutschen Vaterlande zur Regel geworden — daß auf der anderen Seite die Arbeitswillingen, zusammengefaßt aus den rohesten Elementen, mit Revolvern und Eisenketten Streikende drohen und angreifen dürfen, ohne daß ihnen ein Quark gekriemelt wird.

Bei zur Zeit des Kaiserzeits ein zugereifter arbeitswilliger Arbeiter in Hamburg von einem freilebenden Kollegen in freundschaftlicher Weise mit den Worten angesprochen: „Komm her, Kolleg!“ und dabei am Arm angefaßt wurde, erhielt der Arbeiter vom Schöffengericht Ordnung einen Tag Gefängnis. Er soll sich des Berechtigt der Mäßigung und der Drohung zur Streiktheilnahme schuldig gemacht haben. Von Rechts wegen!

Deutsches Reich.

Der erste Krupp-Prozess in zweiter Auflage. Aus Berlin wird gemeldet: Von seinem Recht der Verurteilung hat im Prozesse Krupp und Genossen auch der Gerichtshof Gebrauch gemacht. Er ist mit dem Urteil gegen die Reichsminister Krupp, Sauer und Gintz sowie gegen den Oberinspektionssekretär Pfeiffer und den Feuerwerker Schmidt nicht einverstanden.

Wir haben also eine ganze Reihe von Krupp-Prozessen zu erwarten: Erstens: die Verhandlung über die Verurteilung vor dem Obergerichtspräsidenten. Zweitens: die erste Verhandlung gegen Brandt vor der Strafkammer und die vielleicht folgenden Revisionen. Drittens: die Verhandlungen vor der parlamentarischen Untersuchungskommission des Reichstages. Na und so weiter.

Mittägiges Einberufen für die Agrarier. Im Regierungsbezirk Minden ist die nachstehende Bekanntmachung veröffentlicht worden:

Mit Rücksicht auf die in diesem Jahre so spät begonnene Aogenernte hat der Herr Landrat und der Herr Kreislandinspektor die Ferien für die Schulen in Webern, Bielefeld, Niebühren und Gumbert um acht Tage zu verlängern, so daß diese Zeit mit dem 1. Oktober zu laufen.

In landwirthschaftlichen Kreisen wird bei der Ankündigung der Ferien in fast überall auf die Entschädigung genommen, daß die Kinder in starkem Maße zu den Entzerrarbeiten herangezogen werden. Etwas ungewöhnliches ist schon die Ausdehnung der Ferien zu dem Zwecke, die Kinderarbeit für die Landwirthschaft fruchtbar zu machen. Selbstverständlich ist es nicht bei weitaus mehr als die Hälfte der Kinder werden vielmehr fast wie Erwachsene herangezogen, und schwere Beschäftigungen sind die Folge.

Die Reichstagsverhandlung im 8. badischen Reichstagswahlkreis. In der Verhandlung über den Vorberichten Galaten Redner (Hr.) ist auf den 7. Oktober festgesetzt. Der Kreis ist sicherer Besitz des Zentrums.

Spezialausweise eines Zentrums-Mitglieds. In einer Versammlung des Zentrums in Welet sprach der Kapitulardirektor Voppenbusch aus Münster über die Verelendung des Volkes. Nach dem Vordrucker Zentrumsblatt führte er in seinem Vortrage aus:

Auch heuteutage ist noch viel Elend und Not in der Welt, auf der einen Seite häußlich das Kapital, auf der andern Seite mehren sich Tag um Tag die Arbeiter, der sogenannten Entzerrten, eine Klaffe nicht durch die Wohlthat und sie breitet sich immer weiter aus und zertritt die menschliche Gesellschaft.

Das ist das direkte Gegenstück von dem, was die Mindens-Gladbacher immer als die lauteste Zentrumsmaxime bestimmen.

Konfessionelle Korruption. Bei der letzten Landtagswahl im Fürstentum Lippe haben die Konservativen einen Kandidaten unterwirft, und zwar offiziell, der unter kirchlichen Vorzeichen angeordnet wurde, was freilich zu sehr misslich war, als die Liberalen in mündigen Dingen mit den Konservativen gegangen sind. Darüber ist nun das Organ der Liberalen, die Wupp. Landeszeitung, im höchsten Grade erobert, und sie bringt unter den Worten Politische Korruption in Lippe einen längeren Artikel in Epperrud, der wie folgt lautet:

Wir rufen auf Grund der vorliegenden tatsächlichen Feststellungen aus den Flugblättern und den Reden der mit den Konservativen im letzten Wahlkampfe Verbundenen an Herrn Oberleutnant von Basse die feierliche Ansage, wie er es als monarchisch und konservativ gekleideter Mann vor seinen Wählern und vor der von ihm als zweiten Vorkämpfer der Partei zu betrachtenden konservativen Willensführung verantworten kann, wie er es verantworten will.

das seine Verbindungen, daß seine Partei ein solches Doppelspiel treiben konnte. Der Herr Oberleutnant wird sagen: Mein Name ist Basse, ich weiß von nichts!

Keine Friedensrevision am Balkan.

Das Treiben der österreichischen und russischen Desperados auf Revision des Pariser Friedens durch die Großmächte kann nun sicher als gescheitert gelten. Zu den bisherigen Verhandlungen über die abziehende Faltung der deutschen und englischen Regierung kommt jetzt die Mitteilung aus Pest und Burg: Die Regierungstruppe werden lassen, wird Albanien keine Schritte zur Vertreibung der Türken aus Adrianopel unternehmen, wenn es kein europäisches Mandat dazu erhält; es wird nicht sofort vorgehen, damit internationale Verbindungen vermieden werden. — Aus Venedig wird berichtet, daß die russische Hofkammer Giers dem Grafen Serbelloni von dem Bergische Auslands auf die Revision des Friedensvertrages offizielle Mitteilung gemacht habe. Die Revisions-Idee sei aufgegeben.

Ausgleich gefüllt und drückt die österreichische Cliquenregierung wie folgt: Es sei ein Trautzsch, daß Österreich ungarn auf die „Wahrung seiner Interessen“ bei der Neuordnung auf dem Balkan verzichte. Österreich sei entschlossen, seine Balkaninteressen wahrzunehmen, wenn nötig, auch mit entsprechenden Nachdruck. Das kann man nun wohl gefaßt hinnehmen, Borek wird die Grenze zwischen Serbien und Bulgarien zu bleiben — trotz des Aergers der österreichischen Gewaltthäter über die Störung des verhöferten Konjunkturen Serbien.

Die Zukunft Albanien. Nach dem von den Großmächten bewilligten Statut wird Albanien nach dem Abschluß des „Balkanvertrages“ mit Zustimmung aller künftigen Oberhöfen. Der Thron wird bis zum Ende dieses Jahres „besetzt“ werden. In der Provinzzeit wird die Verwaltung durch eine Kontrollkommission der Mächte, die aus einem Vertreter Albanien und je einem Vertreter der Großmächte besteht, organisiert werden. Die Gendarmerie wird unter dem Befehl eines Obersten der Mächte stehen. Die Mächte werden die Bestimmung, daß Albanien nach dem in Europa mehrfach bestehenden Mutter neutralität und unter der Garantie der sechs Großmächte stehen wird.

Rußland.

Brutal in allem. Aus Grotzen an der Oder wird gemeldet: Bei der Familie des Vollenführers Mann, der am Sonntag mit dem Balkan Reiter in Fort aufgezogen und durch Wind nach Auslands abgetrieben war, ist folgendes Telegramm aus Romisch (Governmenten Warschau) eingelaufen: „Glatt in Romisch gelandet, besoffen, gefangen, wofaß. Hafnarbeiterstreik. In Riga haben gegen 2800 Hafnarbeiter die Arbeit eingestellt.“

China.

Zom Aufstande. Wie aus Kiangsi gemeldet wird, haben die Führer der Aufständischen sämtlich die Flucht ergriffen. Eine aus Rangang abgehende Deputation hat die Nordtruppen eingeladen, in Rangang einzuziehen, um die Bevölkerung zu beruhigen. In einigen Kreisen glaubt man, daß die möglicherweise eine Flucht der Aufständischen sei, der Teil von ihnen noch dem Vordrücken der Regierungstruppen Widerstand leisten.

Bonglang 13. August. Der neue Gouverneur von Kwangtung, General Lung, zog in Ranton mit 6000 Mann ein. Die Niederhaltung einer Solbberprechung führte zu einer Reuterei von 6000 Mann der alten Besatzung. Die Reuterei besoffen und plünderten die Stadt. Der Namen wurde ausgeraubt und verbrannt. Die Fremdenmission wurde durch 300 indische Soldaten aus Kwangtung und neun fremde Kriegsschiffe, darunter die deutschen „Frisch“ und „Klingens“, beschützt. Die Regierungstruppen, die Verstärkung aus Kwangtung einbrachten, gewinnen jetzt die Oberhand.

Politische Auslandsnachrichten.

Vitoria (Britisch-Kolumbien), 14. August. Vierhundert Soldaten sind mit zwei Maximingeschützen nach Rancimo und Lobbmissil gelangt worden, um die durch den Aufstand der Bergarbeiter gestörte Ordnung wiederherzustellen. Die Streikenden sind die Herren der Stadt. Sie haben alle nicht funktionsfähigen Arbeiter bezahlt. Der Materialschaden ist beträchtlich. — Man beachte, daß solche Meldungen von den Wächtern stammen!

An Bebel's Bahre.

Der letzte Atemzug. Die mühen Ader
Der erst jungen Augen schloß der Tod.
Nun läßt die Lidter alle aus, ihr Weiber,
Doch nur noch eine Totenfeier loht.
Und leise rauchend lag am Maste nieder
Die Freiheitsfahne, blüht rot!
Die Erde überfällt es wie ein Schauer,
Und eine Welt verfinstert in stille Trauer.
Der Gesten Einer, die sie je getragen,
Geht jetzt in ihren Schloß zur ewigen Ruh.
Und seit den fernsten ersten Menschenzeiten
Noch Keinem floßen so viel Tränen zu.
Und überall wird eins zum andern sagen:
Wir haben wieder Adl und Lud und Zul
Und allen wurde dieser Mensch genommen,
Denn für uns alle war er ja gekommen. —
Was blinde Feinde tödlich hier gefunden,
Was einer laßt, weil ihm die Liebe zwingt,
Beil diese schlauen Gegner nie verstanden,
Was aus der heißen Not der Seele dringt,
Die Blut, vor der das alles war erkanden,
Was noch im Herzen lebt und ringt:
Das alles schwand, ein Kampferleben,
Wie es auf Erden seines noch gegeben.
Will nun der letzte letzte Morgen tagen,
Der uns des Toten letzte Reste nimmt,
Dann sollt ihr kumm zur Gruft hinaus ihn tragen,
Dann seien Ruhestellen angeklammert,
Doch keine schmerzhaft hoffnungslos Klagen,
Wie sie die Welt so oft und gern vernimmt:
Dem tiefen Leid der ungelächten Schären
Soll Stolz und Dank und Mut und Kraft sich paaren.
Ein Sobn des Volkes ist der Mann gewesen,
Im besten Reges Volk und Volk sich schämt!
Aus unsern Reihen war er auferstanden,
Der unsre Führer, unser Vorbild war,
Der muß den Schmerz in jedem Herzen lösen,
Das seines Sinnes ist und seiner Art:
Unsterblich ist das Bild in uns gewickelt,
Unsterblich wirkt sein Vorbild in die Zeit!

Kudolf Franz.

Aus Bebel's Entwicklungsgang.

Von Ed. Bernstein.

„Ich bin vielmehr wie alle, die damals Sozialisten wurden, durch Lassalle zu Marx gekommen. Ich war ein eifriger Anhänger seiner Lehren. Er sah, daß er in bekämpfenden Kampfe mit den Lassalleern sich genötigt gefühlt habe, Lassalle's Schriften zu lesen, und dadurch zum großen Teil habe sich in ihm die Wandlung vom bürgerlichen Demokraten zum Sozialdemokraten angebahnt, auf die dann unter anderem Wilhelm Liebknecht der Reiz war, so jetzt (1885) kennen lernen, beständig eingewirkt hat. Marx dagegen habe er erst später im Gefängnis kennengelernt. Nach Ende 1869 verfaßte Schrift Unsere Ziele lasse deutlich den Einfluß Lassalle's erkennen.“

Auch wenn Bebel's Auftrittszeit nicht außer allen Zweifel fände und die Schrift Unsere Ziele nicht existierte, würde seine Darstellung beinahe als glaubwürdig angetan werden. Doch zur Zeit, wo die Schriften dieses Sozialdemokraten betrat, spielten in den Kämpfen zwischen Eisenachern und Lassalleern, die damals gerade auf die äußerste Spitze getrieben wurden, die tieferen Unterliebe zwischen der marxistischen Lehre und dem, was es spezifischer Lassalleismus galt. Ich habe die von dem unterzeichneten August Bebel, und aber nicht um Fundamentalebendenden der Theorie. Nach im Jahre 1888 konnte ein Mann, der in der Sozialdemokratie Eisenacher Programm als Erklärer der Marx'schen Lehre außerordentliches Ansehen genos, in einer Diskussion behaupten, er habe kein Beding nicht von materialistischer Geschichtsauffassung gehabt. Vom Standpunkt des Sozialisten ist, was die Redebelehre, sowie die Kapitel über den Kampf um die Arbeitstaktik und die Fabrikgesetzgebung. Bis zur Zusammenbruchtheorie wurde die wenigsten genommen und auch die letzten ihr keine Bedeutung für den praktischen Kampf bei.

Ich habe Bebel zum erstenmal am Abend im Frühjahre 1872 neben Herin, wo ich mich mit dem Berliner Vertrauensmann der Eisenacher Partei, dem unterzeichneten August Bebel, und die Köpfe dieser Partei als Mitglied einbringen ließ. Es war auf einem Feil des Demokratischen Arbeitervereins, das im Norden Berlins stattfand und zu dem Bebel als Redner eingeladen war. Der Vortrag des Reders kam als Gradmesser dafür dienen, wie ich mich damals nach mit der Partei in Berlin verstand. Ich sprach über den Sozialistischen Kampf und obenrichte ließen im Leipziger Arbeiterprozess auf zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, war der kaum mittelgroße Saal doch nur gerade knapp besetzt. Für mich hatte dieser Umstand indes die annehmende Folge, daß ich noch am nämlichen Abend mit dem unterzeichneten August Bebel, ein wenig ungenau, nach noch kein Mitglied, und so ich zu erkennen gab, daß mein Eintritt nicht gerade bloßer Augen-

blickstimmung war, noch ich für würdig befunden, Bebel vorzulegen zu werden. Auch kurzlich auf dem Seimwege an Bebel's Theilnahme. Er ist mir noch erinnerlich, daß ein junger bürgerlicher Demokrat, der sich übrigens lebhaft gegen den Sozialismus sträubte, ihm an jenem Abend die Frage vorlegte, wie lange es wohl noch bis zur nächsten Revolution dauern könne. Die Antwort, die er erhielt, war offenbar von der Zusammenbruchstheorie unbeeinträchtigt.

Der Redner Bebel's, die zu hören ich zum äußersten Guden Beding nicht dem Norden geliegt war — Straßenbahnen gab es da noch nicht — sollte aller oratorischer Schmutz, nichtsdestoweniger gefiel sie mir und anderen sehr. Gerade ihre Einfachheit wirkte auf uns.

Bebel's Verdienstliche wirkte durch die Substanz, durch die Nähe der Redezeit, nicht durch den Aufschwung, appellativ mehr an die Einsicht und das Mitgefühl, als an die Lebensideen, so daß Bebel trotz der radikalen Oppositionsstellung, die er als Redner einnahm, bei vielen in den Ruf eines gemäßigten Sozialisten kam. Zugleich empfing jeder, der ihn hörte, den Eindruck, daß hier ein Mann sprach, dem es um den Sozialismus heiliger Ernst war, dem die Sache über alles ging.

Aus Bebel's schon mit Liebknecht in Guberburg'sch sah, erließen Eugen Dühring's Rufus der Nationalökonomie und des Sozialismus. Das Buch wirkte auf mich, wie kaum eines vorher, und soweit meine Mittel reichten, kaufte ich Exemplare und vertheilte sie als Propagandagabe. Zu denjenigen, die ich so beehrte, gehörte auch Bebel, und ich habe die Freude, daß er sich in einem längeren Brief, den er mir aus Guberburg ausging ließ, kaum minder warm über das Buch äußerte. Liebknecht wollte zwar, fügte er hinzu, nichts von dem Buch wissen, und dabei Dühring's Werk, aber — so ungeschickte lauteten seine Worte — „ich verstehe auf die Methode, sobald die Sache selbst gut ist.“ Unter dem Titel einer neuen Zusammenfassung für die Partei für den Herbst sollte eine sehr ansehnliche Besprechung des Dühring'schen Buches, die dort in den Nummern von 18. und 20. März 1874 zum Abdruck gelangt ist.

Wieweit man diese Besprechung, so wird man finden, daß Bebel, der darin auf die von Dühring an Marx geübte Kritik zu sprechen kommt, den grundsätzlichen Unterschied zwischen Dühring und Marx damals nicht unterließ. Ihm, dem Kämpfer für die Sache, genügte die Anrechnung aller wesentlichen sozialdemokratischen Forderungen durch Dühring, eine theoretische Verfassung unserer Dühring und Marx für möglich zu halten. Um stand aber stellte sich Dühring allerdings in der ersten Auflage des Rufus Marx weniger feindselig gegenüber wie in den späteren Auflagen und allzu bücherrichtig darf man sich nicht überlassen, die Frage zu stellen, ob Dühring's Umwälzung des Sozialismus an Dühring geübt hat, nicht nehmen; es geht bei wiederholt nach dem Sozialismus: es geht

Werbung

beginnen wir mit unserer

neuen Sonder-Deranstaltung „Für die Hausfrau“

Sonnabend Sonntag Montag

Wir bringen an diesen 3 Tagen gewaltige Warenposten aus fast allen Abteilungen unseres Hauses und bieten wir hiermit unausgesetzt die lohnendste Kaufgelegenheit.

Die Preise sind verblüffend billig!

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster- und Innen-Auslagen.

Schuhwaren!

Extra billige Preise.

Posten **Braune Kinderstiefel** m. Lack-
Derby Gr 31/35 4.95, 1.25
27/30 4

Posten **Kinder-Box-Stiefel** Derby,
breite 38/35 27/28 25/26 23/24
normale Form 4.95 3.95 3.25 2.75

Posten **Kinder-Stiefel** weich-Box-
Abs.-Fleck Gr. 21/26 1.75 1.55

Posten **imit. Lederpantoffeln** rot
leder mit u. schw., Ledersohle u. Absatzl. P. 95

Posten **Damen- u. Herren-Piloseb-**
Pantoffeln m. Ballenleder, Led-
Sohle u. Absatzfleck . . . jetzt 95

Die größte Sensation!

Ueber 4000 Meter
reinseld. Taffetband

schwarz u. weis, jetzt 33 1/2 % ur
Preis, im Parterre ausgelegt.

ca. 6 u. 8 cm breit . . . jetzt Meter **39**
ca. 9 cm breit . . . jetzt Meter **55**
ca. 11 cm breit . . . jetzt Meter **65**
ca. 13 cm breit . . . jetzt Meter **85**
ca. 15 cm breit . . . jetzt Meter **100**

Ein Riesen- **Balgarenband** neueste
posten Dessins 75
ca. 6 cm breit . . . jetzt Meter

Posten **Seid. Limoneuxband** ca. 11
moderne Farben . . . jetzt Meter **38**

Heute Tägliche Bedarfsartikel zu Extra-Preisen

Hausbrotteile . . . grosser Riegel **32**
Mandel- u. Glycerinseife . . . Riegel **22**
Hussbaum-Seife Stück **18**
Favorit-Toilette-Seife st. 25 Pf., 3 St. **65**

Praline versch. Cremefüll., Pfd. **48**

Veilchen-Toilette-Seife St. 15 Pf., 3 St. **42**
Lilienmilch-Seife Stück 9 Pf., 5 St. **42**
Veilchen-Seifenpulver Paket **8**
Klebebildenseife Stück **18**

Pfefferminz-Bruch . . . Pfund **39**

Rasierapparat mit 6 Klingen . . . **85**
Mandel-Äpfel-Seife Stück **16**
Posten Fensterleder 65 68 **42**
Kamm-Garnituren
modern, 6- u. 4teilig . . . 95 75 **48**

Knackkuchen 1/4 Pfund **10**

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver Pak. **18**
Wisch-Eau de Cologne ca. 1/4 Ltr.-Fl. **95**
Fliegenfänger „Brussel“ St. 4 Pf., 5 St. **18**
Lanolin-Seife Stück **9**

Cacao-Mischung, feinste, 1/4 Pfd. **42**

Eisenseife Pfund **24**
Salmiak-Terpentin-Seife . . . Pfund **30**
Reisstärke Pfund **30**
Silberglanzstärke Paket **18**

Fruchtbombon, versch. Gesch., 1/4 Pfd. **10**

Ordnungs-Stärke Paket **20**
Koch-Stärke Pfund **22**
Borax Pfund **23**
Waschlauge 8 Pakete **10**

3 Tafeln Vanille-Schokolade . . . **28**
Soda 5 Pfund **20**

Hervorragend billig sind unsere Herrn-Artikel

Posten **farb. Oberhemden** pr. Perkal
mit festem und
Erstmannscherten 2.95

Eisen- **Herrenkrawatten** Binder u.
posten Regattes
mod. Farben jetzt zum Aussch. **75**

Posten **Serviteurs** weiss mit seid.
Streifen 1.25
jetzt zum Ausschauen **95**

Posten **farb. Garnituren** moderne
Streifen
jetzt 95 75 **68**

Posten **Herren-Mützen** moderne
Fassons
jetzt zum Ausschauen **95** **48**

Kurzwaren zu Extrapreisen.

Halbleinwand 3 Stück **10**
Schürhriemen Eisengarn **6** Paar **22**
Armlatt-Untertailien Stück **48**
Dam.-Strumpfhalter Gummibd. St. **26**
Niederquirtband Meter **15**
Samtstoss Meter **40** **25**
Tailien-Verlängerer 40 **20**
für Halbschuh, extra-
breit **20**
Makosenkel prima Qualität
10 Lot 78 65 **52**
Strickwolle alle modernen
Farben Karte **6**

4 Hauptschlager! in Damenwäsche:

Posten I **Damenhemden,
Beinkleider u. Nacht Jacken** 95
jetzt zum Ausschauen Stück

Posten II **Phantasie-Hemd,
Beinkleider u. Nacht Jacken** 1.25
m. Stück u. Lang-, jetzt Stück z. Aus.

Posten III **Phantasie-Hemd,
Beinkleider u. Nacht Jacken** 1.75
m. breiter Stück, jetzt Stück z. Aus.

Posten IV **Untertailien, Strickerei u.
Banddurchzug** jetzt 1.75 1.45 95 **48**

In der III. Etage bieten wir ganz enorme Vorteile

Posten **Emaille-Eimer** 68 **39**
Posten **Schmortöpfe** Emaille 95 48 **39**
Posten **Kaffee Kannen** Emaille . . . 95
Posten **Waschbuden** mit Napf . . . 39
Posten **Nachtgeschirre** Emaille 48 **39**
Posten **weisse Schüsseln** 18 14 **12**
Posten **Konsole** m. Mass 48
Posten **Kehrschneideln** Emaille . . 39
Posten **Marktwaage** 48 **39**
Posten **Schwertächer** Stück **10**
Posten **Rostbarhandfeger** 68 **39**
Posten **Waschtüdel** lackiert 39
Posten **Weingläser** 28 18 **14**
Post. **Bündel-Töpfe** 5 u. 6 St., innen
weiß u. braun **39**

Gelegenheitskauf.

1 Musterkollektion eleganter
Damenkleiderschürzen
extra billig!

Posten **Damen-Kleiderschürzen** mit
Aermel in modern. Ausführungen
jetzt zum Ausschauen, Stück **4.50**

Modell-Schürzen Reform,
Posten **FRIZIERS-**
Kleiderschürzen, sonst Wert be-
deutend höher, jetzt z. Ausschauen **5.50**

Fabelhaft billiges Schürzen-Angebot im Parterre auf Extra-Tischen

Posten **Mädchenschürzen** blau gestuft,
Siamosen m. breiten Faltenrol.
Gr. 70/90 1.45 Gr. 45/55 **95**

Posten **Zierschürzen** m. u. ohne Träger
Futuristen-Stoffen jetzt
zum Ausschauen 1.25 95 **78**

Posten **Damen-Reform-Schürzen** 1.25
gestr. Siamosen, gut sitz. jetzt **1**

Posten **Damen-Brosenschürzen** 1.45
blau gestuft, mod. Besatz jetzt **1**

Posten **Hauschürzen** mit breit. Falten-
volant, 475
Satin „Auguste“, doppeltlig,
jetzt Stück **1**

Posten **Hauschürzen** gestreifte
Siamosen
u. blau gestuft, jetzt Stück 1.35 **95**

Restposten Strümpfe und Handschuhe.

Rest- **Damenstrümpfe** engl. lang,
posten farbig ge-
ringelt, Stiefelmuster **48**

Posten **Damenstrümpfe** engl. lang,
gestuft **75**

Posten **Herrensocken** Halb-
nahtlos, hellfarbig, **48**

Posten **Damen-Handschuhe** mit zwei
Druck-
Knöpfen, durchbrochen, Paar **28**

Posten **Damen-Handschuhe** porz.
mit
2 Druckknöpfen Paar **48**

Posten **Drachen** in Leinwand,
extra stark
95 75 48 25 **10**

Posten
Zug- und Stocklaternen
jetzt 10 6 8 **4**

Kinderklappstühle mit Topf, Extra-Preis 5.95

Fliegerdrachen Stück **9** Pf

In der ersten Etage auf Extra-Tischen ausgelegt.

Posten **mod. Blusen** neueste Streif. **4.95**
mit Spachtel-
kragen jetzt **2.25**

Posten **Damen-Blusen** mod. Dess.
m. Paapel u. Knopfgarnitur jetzt 1.85, 1.45 **95**

Posten **Tüll-Blusen** ganz auf Tüll **4.95**
gearbeitet mit
Halr. sehr schick gearb. j. 5.50 **4**

Posten **Batist-Blusen** mit reicher
Stückerei u.
Einsätzen jetzt 2.95, 1.95 **1**

Ein Riesen- **Kostümstücke** bl. Cheviot u.
posten Stoff engl. Art
3 fabelhaft billige Serien!
Serie I Serie II Serie III
4.95 3.95 2.95

1 Posten **moderne Damentaschen** 1.75
weiss Metall mit Anhänger jetzt

1 Posten **Portemonnaies** verschied.
Leder-
sorten, z. Aussch., jetzt Stück **95** **68**

Posten **mod. Damentaschen** mit u.
Einrichtung, Stück jetzt 1.45 1.35 **95**

Posten **Damen-Lackgürtel** 95
moderne Farben, weiss umrandet
jetzt Stück

1 Posten **moderne Damentaschen** 1.75
weiss Metall mit Anhänger jetzt

1 Posten **Portemonnaies** verschied.
Leder-
sorten, z. Aussch., jetzt Stück **95** **68**

Posten **mod. Damentaschen** mit u.
Einrichtung, Stück jetzt 1.45 1.35 **95**

Posten **Damen-Lackgürtel** 95
moderne Farben, weiss umrandet
jetzt Stück

1 Posten **moderne Damentaschen** 1.75
weiss Metall mit Anhänger jetzt

1 Posten **Portemonnaies** verschied.
Leder-
sorten, z. Aussch., jetzt Stück **95** **68**

Posten **mod. Damentaschen** mit u.
Einrichtung, Stück jetzt 1.45 1.35 **95**

Posten **Damen-Lackgürtel** 95
moderne Farben, weiss umrandet
jetzt Stück

Hauptschlager aus unserer Gardinen-Abteilung:

Posten **Künstl.-Gardinen** Allverast
engl. Tüll, nur neueste Must. **3.95**
8 teil. jetzt **6.50** 4.75

Gelegenheitskauf in
„**Erbstüll-Stores** und **Halbstores**“
mit reicher Bändchen- und **9.75**
Filzarbeit jetzt **8.50** 8.75 4.50 **7**

Posten **Garnituren** Leinen imit. **4.45**
Applikat., 8 teil., jetzt **4.95** 8.35 **7**

Posten **Filzstuck-Tischdecken** i. rot, **4.45**
oliv **1**
u. blau, jetzt **4.50** 8.00 2.50 1.65

NUSSBAUM.

Wandkarte Mittel-Europas

Preis 50 Wfg. Nach auswärts Porto zugüch.
Jeder Zeitungsleser, jeder Bibliophil ist Käufer dieser Karte.
Größe 100x75 cm. — Sulammenleber.
Bestellungen nehmen entgegen alle Buchhändler und die
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Post 1294.

Das Wienfischschlachthaus.

Bilder vom kommenden Krieg!

Preis 1.00 Wfg. Porto: Druckfache 10 Wfg.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Post 1294.

Jung Volk.

Ein Almanach für die arbeitende Jugend.

Preis 50 Wfg. Porto 10 Wfg.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Halle (Saale)
Post 1294.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 191

Halle (Saale), Sonnabend den 16. August 1913

24. Jahrg.

Aus Bebel's Reden und Schriften.

Kämpfen wir immer voran!

Von dem raschen Wachstum und der immer gewaltiger werdenden Ausbreitung der sozialistischen Ideen leidet jeder Tag neue Beispiele. Auf allen Gebieten der Welt ist sie und drängt nach vornwärts. Die Morgenrötliche eines jeden Tages zeigt mit Macht heraus, kämpfen und streben wir also immer voran, unermüdet darum, „wo“ und „wann“ die Grenzen für eine neue, bessere Zeit für die Menschheit eingeschlagen werden. Und sollen wir im Laufe dieses großen, die Menschheit freienden Kampfes, so treten die uns nachzueifernden für uns ein. Wir fallen in dem Bewußtsein, unsere Schuldigkeit als Mensch getan zu haben, und in der Überzeugung, daß das Ziel erreicht wird, wie immer die vom Fortschritt der Menschheit feindlichen Mächte sich dagegen wehren und kämpfen mögen. Dem Sozialismus gehört die Zukunft.

Parlamentarismus.

Noch niemals habe unter den Parteigenossen ein Zweifel bestanden darüber, daß die Macht der sozialdemokratischen Partei wesentlich mit der Teilnahme an den Wahlen beruhe. Nicht die Teilnahme an den Wahlen sei es also, was der Partei zum Schaden gereiche, sondern nur die Überhöhung des Parlamentarismus ohne festliche Wirkung. Wer freilich glaube, daß auf dem heutigen parlamentarisch-institutionellen Wege die letzten Ziele des Sozialismus erreicht werden könnten, ferne die Ziele entweder nicht oder sei ein Weg.

Partei und Religion.

Nebst dem Glauben, was er will, er kann als Sozialdemokrat katholischer Christ, er kann Materialist und Atheist sein, das geht keinen Menschen innerhalb der Partei etwas an. Nur wenn er für seine religiöse Überzeugung als Sozialdemokrat Propaganda machen will, treten wir ihm energisch entgegen, denn dann verletzt er den für uns selbstverständlichen Grundsatz: Religion ist außerhalb des Kampfes erlaubt, unter Programm klar und deutlich, wie wir uns die Förderung der Erklärung der Religion zur Privatangelegenheit denken. Wir treten der Vermengung der kirchlichen und staatlichen Gewalt entgegen und verlangen die absolute Trennung dieser Gewalten. Wir bezwecken die Bekämpfung, aber der Staat ein rein weltlicher Staat ist, und das die Religionsgemeinschaften selbst-geschaffen sind. Wir erklären uns auf das entschiedenste dagegen, daß der Staat Kraft der Gesetzgebung und seiner Zwangsmittel irgendeinen Menschen nötig, zu seiner Gemeinschaft zu zwingen oder Mittel zur Unterbindung dieser Gemeinschaft herzugeben, oder daß der Staat selbst diese Gemeinschaften als allgemeine Steuerzahler, sogenannten Mittel zur kirchlichen Gemeinschaften herbeiz.

„Leberproduktion“ an Bildung.

Bei der Kritik der bestehenden Wirtschaftsverhältnisse geht man, in der Regel von der materiellen Produktion und der Lage der ihr dienenden Arbeiter aus. Allerdings sind die Lebensbedingungen auf diesem Gebiete am schlimmsten und am ausgedehntesten. Will man aber die Widersprüche aufzeigen, in welche die individualistische Wirtschaftsweise sich selbst versetzt, dann bietet die geistige Produktion weit bessere Anknüpfungspunkte der Kritik. Schon der Begriff einer Leberproduktion an Intelligenz ist in sich widersprechend, so paradox, daß einem, der sich nicht in die modernsten Verhältnisse eingelebt hat und der sich nicht in die tiefsten menschlichen Gesetzmäßigkeiten einnimmt, auch nur die Möglichkeit einer solchen schwer begrifflich zu machen sein dürfte. Was für eine verkehrte Welt, in der allgemeine Verbreitung der Intelligenz zu einem Uebel geworden ist! Sollte jemals ein vorbildlicher Mann in früheren Jahrhunderten sich einen solchen Zustand träumen lassen? Sind nicht die Gelehrten und Weisen aller früheren Zeiten eifrig gewesen, das das Gebelien eines Staates in ihrem Gebete von der Verbreitung und der Bildung unter seinen Gliedern abhängig, das die Wissen und Bildung aller an den Vorteilen der Bildung das Ziel aller Kultur sei? Ist die Bildung nicht ein Uebel, woraus, daß Wissen — wertloses Wissen, nicht bloß Schulwissen — vom Uebel sein könnte...

Dem Dunkelmann mag es natürlich erscheinen, daß die Menschen aus ihr von dem Gute der Erkenntnis befreit können. Es harmoniert mit seiner Weltanschauung, nach der die Vernunft die Welt regiert, daß die Erkenntnis die Welt bezaubert löst. Dem Freund der Wahrheit und des Fortschritts gibt die bestehende Leberproduktion an Bildung nur den Beweis, daß die heutige Ordnung am Ende ihrer Tage angelangt sei. Die überproduzierte Bildung wird zu einem der größten Fortschrittsgegnern der alten Gesellschaft. Darum ist auch die Leberproduktion nicht bloß, wie man geglaubt, noch weitere Verallgemeinerung der Bildung zu verlangen, obgleich eine solche, wenn die Dinge bleiben wie sie sind, nur zu weiteren Schäden gereichen würde. Sie fordert für eine zukünftige Gesellschaft, in der Wissen kein Fehler ist und deren Nutzen allein mehr Intelligenz und klare Erkenntnis des Wirklichen erfordert wird, als irgend in der Welt vorhanden war. Nur das man jetzt vielfach für Wissen ausgiebt, wird da oft vom Uebel sein.

Welche Rechte, welche Pflichten für alle!

Sobald die Gesellschaft im Besitze aller Arbeitsmittel sich befindet, wird die Arbeitspflicht aller Arbeitsfähigen, ohne Unterschied des Geschlechts, Grundbesitzes der sozialistischen Gesellschaft. Die Gesellschaft kann ohne Arbeit nicht existieren, und die Arbeit ist die Pflicht jedes, der seine Bedürfnisse befriedigen will, und nach Aufgabe seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten an der Herstellung der Gegenstände zur Befriedigung der Bedürfnisse aller tätig ist. Die allgemeine Bewandlung, die Sozialisten wollten die Arbeit abschaffen, ist ein Widerspruch. Die Arbeit ist die Pflicht jedes, der seine Bedürfnisse befriedigen will, und nach Aufgabe seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten an der Herstellung der Gegenstände zur Befriedigung der Bedürfnisse aller tätig ist. Die allgemeine Bewandlung, die Sozialisten wollten die Arbeit abschaffen, ist ein Widerspruch. Die Arbeit ist die Pflicht jedes, der seine Bedürfnisse befriedigen will, und nach Aufgabe seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten an der Herstellung der Gegenstände zur Befriedigung der Bedürfnisse aller tätig ist.

Andem alle verpflichtet sind zu arbeiten, haben alle das gleiche Interesse, die Bedingungen der Arbeit erfüllt zu sehen. Erstens, daß die Arbeit im festem Maße ist und keinen Überanstrengung; zweitens, daß sie möglichst angenehm ist und Abwechslung bietet; drittens, daß sie die höchste Ergebnisse ist, weil davon das Maß der Arbeitskraft und der Wohl der Menschheit abhängt. Diese drei Bedingungen können aber wieder nur von der Art und Menge der zur Verfügung stehenden Arbeitsmittel und Arbeitskräfte ab und von den Ansprüchen, welche die Gesellschaft an ihre Lebenshaltung stellt. Die sozialistische Gesellschaft bildet sich nicht, um

proletarisch zu leben, sondern um die proletarische Lebensweise der großen Mehrzahl der Menschen abzuschießen. Sie sucht jedem ein möglichst hohes Maß von Lebensannehmlichkeiten zu gewähren.

Die Frau hat das gleiche Recht wie der Mann auf Entfaltung ihrer Kräfte und auf freie Betätigung derselben; sie ist Mensch wie der Mann und sie soll wie die Freiheit haben, über sich zu verfügen als ihr eigener Herr. Der Zufall, als Frau geboren zu werden, darf daran nichts ändern. Die Frau soll wie als Mann und nicht als Mann geboren ist, woraus der Mann zu unzulässig ist wie die Frau — von der Gleichberechtigung auszuscheiden, ist ebenso ungerecht, als wenn Rechte und Freiheiten von dem Zufall der Religion oder der politischen Meinung abhängig gemacht werden, und ebenso unbillig, wie daß sich zwei Menschen als keine betrachten, weil sie durch den Zufall der Geburt verschiedenen Völkern oder verschiedenen Nationalitäten angehören. Das ist eines freien Menschen unwürdige Anschauungen. Der Fortschritt der Menschheit besteht darin, alles zu befreien, was einen Menschen von dem andern, einer Klasse von der andern, ein Geschlecht von dem andern in Abhängigkeit und Unfreiheit erhält. Es hat keine andere Möglichkeit der Befreiung als jene, welche die Natur in der Verschiedenheit des Lebens der einzelnen und zur Erreichung des Naturzwecks führt.

Die volle Emanzipation der Frau und ihre Gleichstellung mit dem Manne ist eines der Ziele unserer Kulturumwälzung, dessen Verwirklichung die Macht der Erde zu verhindern vermögen. Aber sie ist nur möglich auf Grund einer Umgestaltung, welche die Verhältnisse der Menschen über den Menschen — also auch des Kapitalisten über den Arbeiter aushebt. Das andere Zielsetzer, von dem die Menschen seit Jahrhunderten träumen und nach dem sie sich sehnen, wird endlich kommen. Die Klassenherrschaft hat für immer ihr Ende erreicht, aber mit ihr auch die Herrschaft des Mannes über die Frau.

Bebel als Redner.

Ein alter Parlamentarier schreibt uns: Im deutschen Reichstag, wo unter alter Parteigenosse länger als die Jahrzehnte wirkte, haben viele bedeutende Redner ihre Stimme hören lassen. Wären wir ihre lange Reihe und begannen wir mit Wilmanns, so hätten wir auch als politische Gegner des Sozialismus dessen rhetorische Begabung anerkennen, ohne dabei zu vergessen, daß ein solcher auf der Höhe einer enormen Macht stehender Staatsmann ganz andere Mittel als ein einfacher Abgeordneter an der Hand hat, um sich gewichtige Materialien als Grundlage für seine Ausführungen zu beschaffen. Der Redner Wilmanns litt aber darunter, daß aus seinem Rednerkörper nur eine ganz schwache Stimme hervorlief. Sein langjähriger Gegner Windthorst war eigentlich kein Redner größerer Größe; er liebte es, unterbrochen zu werden, weil er dann schlagfertig und witzig antworten konnte. Eine Unterbrechung sprach er oft sehr langweilig. Sein Präsenztongue Malinowski war als Redner viel bedeutender; dessen Reden konnten unangenehm gebildet werden, so sehr meißelte er die Form. Unter den Sozialisten war wohl der erste Redner Leist, dessen Reden, der seine verdichteten feilhaftlichen Ideen in einer blühenden Sprache und mit einer klugvollen, saronen Stimme vortrug. Kardorf, Hammerstein und Mantewitz kamen ihm nicht gleich; die beiden letzteren waren wohl auch Redner. Die Nationalliberalen hatten in Wilmanns einen Redner, der mit seinem staatsmännlichen Still die Schwächen seiner Partei oftmals geschickt zu maskieren verstand. Wambarger, der später zu den Freiliegenden kam, hatte eine abendliche Art, ähnlich wie Eugen Richter. So groß Richter in der Kritik der Sozialisten war, so konnten seine Reden doch selten begeistern, weil sie meist zu sehr von persönlicher Beschäftigung durchdrungen waren. Der Typus des proletarischen Redners war Gänel, dessen Handbewegungen peinlich genau nach Cicero einfubiert gewesen sein müßten. Wilmanns' Reden waren, wie ich einmal sagte, ein „belegtes Pfälzchen“. Wollte sprach meist in kurzen, scharf pointierten Schlagätzen; doch vermied er alle Gefährlichkeiten. Capriotti gewann durch Übung schließlich eine schöne Form, die weit mehr anmutete als die glatte Art Wilmanns'. Wilmanns' hatte es als „Ehrenmitglied“ dahin gebracht, über alle möglichen Gegenstände sofort stehend sprechen zu können.

Bebel hatte eine ganz andere Art als alle die Genannten. Seine Reden waren, wie ich einmal sagte, ein „belegtes Pfälzchen“. Wollte sprach meist in kurzen, scharf pointierten Schlagätzen; doch vermied er alle Gefährlichkeiten. Capriotti gewann durch Übung schließlich eine schöne Form, die weit mehr anmutete als die glatte Art Wilmanns'. Wilmanns' hatte es als „Ehrenmitglied“ dahin gebracht, über alle möglichen Gegenstände sofort stehend sprechen zu können.

W. B.

Von Bebel's Familie.

Bebel's Name und Bebel's Wirten haben ihren Weg in die ganze Welt genommen. Von Bebel's Frau ist sprach niemand. Was ihr, die Gattin sein, Kämpfe und Siege, dachte niemand. Bis er selbst in seinen Lebenserinnerungen auch über einige einzelne, aber bedeutungsvolle Worte witzelte. Er, der sich 1884 mit Julie Bebel, damals einer einfachen Putzmagdlerin, der Tochter des Bauarbeiters, verlobt und zwei Jahre darauf verheiratet hatte, schreibt von ihr: „Für einen Mann, der im öffentlichen Leben mit einer Welt von Gegnern im Kampfe liegt, ist es nicht gleichgültig, was seine Gattin ist, die an seiner Seite steht. Je nachdem, kann sie eine Stütze seiner Bestrebungen oder ein Weigekind und ein Hemmnis für denselben sein. Ich bin

glücklich, sagen zu können, die meine gehört zu der ersten Klasse... Ich habe meine Ehe nie zu bereuen gehabt. Eine liebevollere, hingebendere, allezeit opferbereitere Frau hätte ich nicht finden können. Vielleicht ist, was ich unerschütterliche Pflege und Gütigkeit bewahrt. Und sie hat viele schwere Tage, Monate und Jahre zu durchleben gehabt, bis ihr endlich die Sonne ruhigerer Zeiten schien...“

An Wahrheit braucht man nur das ganze Lebenswerk August Bebel's zu überdauern und damit dann diese Weltkenntnis vorlegen, um zu erkennen, daß in dieser Zeit wirkenden und nie genannten Frau ein edler und in seiner Art auch großer Mensch gelebt haben muß. Sie war es, die vierundzwanzig Jahre lang mit ihrem Manne all die Stürme und Wiedertreibungen der ganzen deutschen Arbeiterbewegung mitgemacht hat. Sie war es, die ihn betreut und ermutigt hat. Entbehrungen und Verletzungen, sie trug sie mit ihm still und ohne Selbstgerechtigkeit.

Als Julie Bebel am 23. November 1910 an einem unheilbaren Krebsleiden in Zürich starb, war Bebel sehr tief erschüttert und hatte seit jener Zeit viel von seinem inneren Fortschritt verloren. Er ist ein fürchterliches Schicksal, das mich getroffen hat. Ich habe mich sehr nach dem Tode der Frau um die Reichstagen Parteigenossen. Er hat eine Nische in mein Leben geschaffen, die nie ich ausfüllen will.“ Wenn Genosse Czuzlich damals in seiner Rede über die Frau Bebel's aus sprach, daß Bebel's Lebenswerk vor allem aber sein Buch Die Frau und der Sozialismus war, dann hat er recht gesagt und daß mit diesen Schöpfungen das Andenken an sie weiterleben wird, so hat er nur etwas ausgesprochen, was die kommenden Zeiten bezeugen werden.

August und Julie Bebel's Tochter Frida war mit dem Arzt Dr. Ferdinand Simon verheiratet, einem bestimmten Fortschrittler und unermüdeten im Kampf für die Arbeiter und die Freiheit in Zürich an der Herstellung eines Cerams gegen Streptokokken arbeitete, Batterien, die bei Eiterungen, so bei Malaria, Arteriosklerose und anderen bösenartigen Entzündungsprozessen nachgewiesen werden. Dr. Simon, der in seiner Jugend dem Kreis um Karl und Gertrude Bebel's in Wien und Zürich angehört hat, war ein Schüler Ernst Hädel's war, glaubte schon, am Ziele seiner Forschungen zu sein, als er selbst bei Versuchen in den Tagen vor Weihnachten 1911 von einer Miasma befallen wurde. An dieser Infektion ist der Mitleid und noch nicht fünfzigjährige Mann in Wien und Zürich befallen worden. Die Krankheit des Bebel's weiblich wurde, immer erkannt und gestorben als ein Opfer der Wissenschaft. Von sich Frida Simon mit ihrem Gatten Werner vereinigt an der Waise ihres großen Vaters...

Zur Arbeitslosigkeit.

Die Bedeutung und Notwendigkeit einer Arbeitslosenversicherung.

In einem umfangreichen Maßstabe, den jährlich der bekannte Reichsverband gegen die Sozialdemokratie verbreitet, wird nach Angabe ungenauer Zahlenmengen zum Schluß die fähige Behauptung aufgestellt, daß seit dem Jahre 1888 die Löhne der Arbeiter um mindestens 40 Prozent talcher gestiegen sind. Infolge dieser Löhnerhöhung hätte die Arbeiterbewegung in der Lage sein, so läge darin allerdings eine glänzende Vermerkung der Tätigkeit unserer Gewerkschaften. Wir wissen aber, daß die Gewerkschaften den größten Teil ihres Wirkens darauf verwenden müßten, die durch neue Steuern und erhöhte Böse verursachten Lebensbedingungen aller Substitutionsmittel einmengen auszugleichen.

Der Reichstag hat die Sozialdemokratischen Flugblätter, für das ein gewisser Reichsverband gegen die Sozialdemokratie verbreitet, wird nach Angabe ungenauer Zahlenmengen zum Schluß die fähige Behauptung aufgestellt, daß seit dem Jahre 1888 die Löhne der Arbeiter um mindestens 40 Prozent talcher gestiegen sind. Infolge dieser Löhnerhöhung hätte die Arbeiterbewegung in der Lage sein, so läge darin allerdings eine glänzende Vermerkung der Tätigkeit unserer Gewerkschaften. Wir wissen aber, daß die Gewerkschaften den größten Teil ihres Wirkens darauf verwenden müßten, die durch neue Steuern und erhöhte Böse verursachten Lebensbedingungen aller Substitutionsmittel einmengen auszugleichen.

Im letzten Quartal 1911 im ersten Quartal 1912

Bei den Bauhandwerkern 0,3 1,1
Bei den Töpfern u. Ziegler 0,4 1,7

Nachdem die Arbeitslosigkeit in der letzten Zeit etwas mindert hat, so vermag die sozialistische Sozialdemokratie die „Arbeitslosigkeit“ zu erklären, daß die Statistik der Bauhandwerker (sowie die der Töpfer und Ziegler) von der Statistik der Gewerkschaften, Bauhandwerker, Gewerkschaften, die zum Jahre 1910 2800 Mitglieder zählen können, nicht eine fähige Schlußfolgerung auf den Stand des Beschäftigungsstandes im Bauhandwerk.

Bei den paar Töpfer-Dunderschen Bauarbeitern dürften viel weiter und weitere sein, wie es ja im Töpfer-Dunderschen Lager auch mit anderen Mitgliedern befallen der Fall ist. Von kommen Angehörige anderer Gewerbe. Krappheit weist das Reichsverband für diese Organisation im Jahre 1913 im ersten Quartal 41,8 im zweiten 81,8 Arbeitslosigkeit pro 100 der Mitglieder nach. Nach freier Art es aber bei den Töpfern. Der Gewerkschaften der Töpfer und Ziegler hat nämlich 1888 200 Bauarbeiter (Stenografen) in seinen Reihen. Bebel hat schon viele in der Lage, günstig über den Stand seiner Arbeitslosigkeit berichten zu können. Jetzt, seit sich auch der Zentralverband der Töpfer und Berufsgenossen an der Statistik für das statistische Amt (nach Einführung der Arbeitslosenversicherung) beteiligt hat, ist das Bild total verändert. Nach der Statistik vom ersten Quartal dieses Jahres wurden im freien Töpferverband auf 100 Mitglieder 49,6 Arbeitslosigkeit gezählt (die Töpfer-Dunderschen Töpfer und Ziegler hatten nicht eingelangt). Im zweiten Quartal zählte der Töpferverband auf 100 Mitglieder 49,6 Arbeitslosigkeit, die Töpfer-Dunderschen Töpfer 27. Dieser Unterschied ist nicht ohne weiteres erklärbar, doch in der Töpfer-Dunderschen Töpferorganisation wenig Bauarbeiter vorhanden sind, zählt doch der freie Töpferverband bei circa 12000 Mitgliedern nur circa 7000 reine Bauarbeiter. (Denkbar), und trotzdem schon diese geringe Arbeitslosigkeit, einzig und allein, daß das zweite Quartal im Jahre unmöglich aus dem Winterzeit, getrieben werden kann. Das alles aber hindert den Schluß des Reichsverbandes nicht, nach Bekanntgabe der oben angeführten „Statistik“ auszurufen: „Die mitterliche Arbeitslosigkeit dieses Gewerbes (der Bauhandwerker und Töpfer) ist so gering zu sein, dass die Gewerkschaften keinen Anstoß daran haben, sich zu beteiligen.“

Wir können aus dem reichsverbandlichen Flugblatt zwei Lehren ziehen. Man benutzt die Töpfer-Dunderschen Organisationen für verheerende sozialdemokratische Zwecke und wird die Arbeiter der Wahrheit über den Beschäftigungsstand der Bauhandwerklichen Arbeiter, deren Interessen höher geschützt werden. Zum anderen ergibt sich daraus die Warnung an die Gewerkschaften, die Pflege der Arbeitslosenversicherung nicht außer acht zu lassen. Wir empfehlen demnach unseren Gegnern getrigg

Waffen und Drängen den Staat durch die Logik der Tatsachen immer mehr dazu, endlich zu dem Problem der Arbeitslosigkeit eine andere als passiv Stellung einzunehmen.

Halle und Saalkreis.

Dalle (Saale), den 15. August 1918.

Die fachgewerbliche Ausstellung

im Volkspark wurde gestern in feierlicher Weise vom Vorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaft Halle des Verbandes der freien Gewerbe- und Schankwirtschaften, Stadtrat Emmert, eröffnet, der in seiner Eröffnungsrede die erkrankten Mitglieder des Magistrats und der Stadtratsmitglieder begrüßte und den Behörden für ihr Entgegenkommen bei den Ausstellungsunternehmungen den Dank aussprach. Weiter begrüßte er herzlich die erkrankten Kollegen, die Mitglieder des Hauptvorstandes vom Verband der freien Gewerbe- und Schankwirtschaften Deutschlands, die Sänger der Hahnelstraße, die zur Erhebung der Stimmung in der Ausstellung beitragen, dann die Vertreter der Brauereien, die Aussteller selbst und die Vertreter der Presse. Auch das Gewerbeamt, so führte er weiter, hat es für notwendig und zweckmäßig erachtet, hier eine Ausstellung zu veranstalten. Die Interessenten und Aussteller der Waren müssen sich zusammenfinden, um das Geschäftliche erträglicher zu gestalten. Die Neuerfindungen müssen vermehrt und für alle Kreise erfolgreich ausgenutzt werden. Durch die Ausstellung wird das Geschäftliche in empfindlicher Weise weiter entwickelt. Das Gewerbeamt hat sehr schwere Verleider durchgemacht; es ist nicht nur durch Krisen und andere Ereignisse, sondern auch durch die Gegenüberstellung schwer getroffen worden. Eine Reihe von Kollegen ist durch gesetzliche Maßnahmen zugrunde gerichtet worden. Jetzt heißt es, weitere schwere Schläge abzuwehren und die Augen offen zu halten. Die Ausstellung wird dokumentieren, daß auch im Gewerbeamt die Arbeit auf allen Gebieten rüstig vorwärtschreitet. Sicher wird die Ausstellung in diesen herrlichen Räumen allen Kreisen und besonders den Ausstellern zum Vorteil gereichen; in diesem Sinne wurde dann die Ausstellung vom dem Redner für eröffnet erklärt.

Hierauf sprach der Hauptvorsitzende des Verbandes, Genosse Siffert, in weiser Begrüßungsworte. Insbesondere begrüßte er die Hallischen Kollegen zu dem Ausstellungsunternehmen. Das Gewerbeamt hat allen Mühen, der Öffentlichkeit nutzbringend, in welcher Weise der Geschäftsbetrieb vor sich geht und wie besonders der Nahrungsmittelevertrieb an die Konsumenten vor sich geht; unser Gewerbe ist ein Faktor von hoher wirtschaftlicher Bedeutung. Mit Recht hat Kollege Emmert auf die Gewerbeamtsgewerbe besondere Rücksicht genommen. Durch die kommunale Besteuerung und die folgenden die hinauf zur Reichsbesteuerung sind Tausende von Existenzen zugrunde gerichtet worden. Auch durch diese Ausstellung wird dem großen Publikum klar gemacht werden, welche wichtiger Faktor das Gewerbeamt ist. Redner wünscht den Hallischen Kollegen Glück zu dem Unternehmen und schließt mit dem Wunsch, die Aussteller mögen von der Ausstellung bestmöglich profitieren.

An die Geschäftsführer der Ausstellung, die sich ein Ausgange durch die Ausstellung und das allgemeine Mitgefühl, an dem sich eine hallische Zahl beteiligte. Die Befestigung der Leipziger freien Gewerbeamt sorgte durch Gesangsbeiträge für die nötige Unterhaltung. Die Ausstellung ist, wie eine nur flüchtige Durchwanderung leicht, sehr reichlich und vielfach befriedigt. Betritt man die, auch für solche Zwecke geradezu idealen Ausstellungsräume, so ist man überrascht von der Fülle des Gebotenen. Die Augen vermögen zunächst gar nicht alles zu erfassen. Während man noch unerschöpflich nach rechts und links schaut, befehrt einem bereits der Nase, daß hier für des Menschen Nahrung und Notdurft geforgt ist. Sobald der erste Eindruck vorüber ist, fällt dem Besucher sofort die von künstlerischer Hand geschmackvoll ausgeführte Dekoration des Saales auf. Dem Dekorateur, Herrn Gade, wird deshalb auf allen Seiten für die dabei bewirkte Mühe volle Anerkennung gezollt. Auch das geschickte Arrangement der einzelnen Stände und die schöne Dekoration derselben muß anerkannt werden. Ein jeder Aussteller sucht sein Bestes zu bieten; alles ist dem gewöhnlichen Alltäglichen entrückt und zeigt, was die einzelnen Gewerbe zu leisten in der Lage sind.

Um den Besucher über die ausgestellten Gegenstände gut zu orientieren, ist die Ausstellung in 17 Gruppen geteilt. Die Gruppe 1 umfaßt die Nahrungsmittel im festen Zustande. Hier sind ausgelegt: Gemüse und Obst im frischen und getrockneten Zustande, Konserven und Fleischwaren aller Art, Konditoreierzeugnisse, Wadwaren, sowie Wollereierzeugnisse, wie: Butter, Käse und dergleichen mehr. Beteiligt sind daran 15 Firmen. Die 2. Gruppe umfaßt die Nahrungsmittel und Genussmittel im flüssigen Zustande. Hier ist die Fülle der alkoholfreien Getränke wohl ebenso stark vertreten, wie die Zahl der alkoholfreien Getränke. Ein Beweis dafür, daß die Menschheit den alkoholfreien Getränken immer mehr und mehr zuneigt. In dieser Gruppe haben 29 Firmen ausgestellt. Die Gruppen 3 und 4 umfassen das Hotel- und Restaurationswesen und die Hygiene. Die 18 daran beteiligten Firmen bringen zur Ausstellung Viehdüngerapparate, Koch-, Heizungs- und elektrische Anlagen, Motore, Hahnelstraße, Geldstrafen, Kasse und Geschäftsausrüstungen sowie Kontrollanlagen. Ferner Badeeinrichtungen,

Wasserleitungsanlagen, Ventilvorrichtungen, sowie Toiletten, feilen, Desinfektionsapparate und Präparate. Die 9 Aussteller in Gruppe 5 bringen Maschinen und Geräte für Galvanische, Bäder, Fleisch- und für die Konfektverfabrikation zur Ausstellung. Die 4 Beteiligten der 6. Gruppe stellen Feig- und Brennmaterialien, Beleuchtungs- und Lampen, sowie Lampen aus. Die 2 Beteiligten der 7. Gruppe 7 bringen Instrumente aller Art ausgelegt hat. Drei Beteiligte der Gruppe 11 zeigen Villards neuester Konstruktion und Spiele aller Art. Die Aussteller der Gruppe 12 haben Vortragsanlagen, künstliche und lebende Blumen zu sämtlichen Dekorationszwecken ausgestellt. Die Zergliederung ist vertreten durch Hotelmöbel, Betten, Gardinen, Sessel und Matratzen. Die Gruppe 14 zeigt Wohnungseinrichtungen, Gartenmöbel und Drechselmaschinen. Die neuesten technischen Erfindungen sind 13 Erfindungen auf dem Gebiete des Galvanischen haben 13 Firmen ausgestellt. Zu sehen sind die neuesten Mineralwasserapparate, Abfallmaschinen, eine Fischfängerbahn, Bierlebensmittelapparate, Siphonapparate, hygienische Wandbeleuchtung, Feilen mit schickbarer Bekleidung, Glasbürsten und vieles andere mehr. Auf dem Gebiete der Tabak- und Zigarren-Industrie zeigen 4 Aussteller ihr Bestes. In der letzten Gruppe endlich bereinigt sich die graphische Industrie, das Verlags- und Musikwesen. Ausgestellt sind Druckerzeugnisse in Lithographie, Stein- und Buchdruck, außerdem Erdgloben, Bücher, Karten und Anzeigen aller Art. Ganz besonders hervorzuheben zu werden verdient hier die eine historische Ausstellung von Speise- und Weinflaschen sowie Kochbücher, zum Teil aus dem 15. Jahrhundert.

Von den nach Nummern geordneten 128 Ständen hat Nr. 1 der Allgemeine Konsumverein Halle dem unsere Leser gewiß ein rasch Interesse erregenden. Es bietet eine große Fülle ausgelegter Nahrungsmittel und Genussmitteln. Eins drängt sich nicht an andere, so daß man kaum imstande ist, alles zu übersehen. Von der Güte der in der Konsumbörse hergestellten Wadwaren, wie Kauden, Torten und Quibad, kann sich jeder Besucher überzeugen, Gleichzeitigkeit mit ihm dazu ein Zeichen stets frisch gelieferten Kaffees mit Kuchen verabfolgt. Sicher wird der Konsumverein vor jeder Kritik bestehen können. Das konsumierende Publikum wird, soweit das noch nicht geschehen ist, einsehen müssen, daß es dort trotz der Billigkeit wahrhaft reelle Waren kaufen kann. Und damit wird sich der am Stande angebrachte Spruch: „Des Volkes Wohlstand, Stärke, Kraft bringt einzig die Gewerkschaft“ glänzend bewahrheiten.

Anschließend daran, direkt in der Mitte des Saales, präsentiert sich der Stand der Vereinigten Brauereien von Halle. Geschäftliche Mitarbeiter legen dafür, daß niemand durch zu leiden braucht. Erprobte Biertrinker prüfen auch die Güte des Bieres, doch über die Art der „geistigen Kost“ läßt sich bekanntlich streiten.

Ganz im Hintergrunde, auf der Bühne, hat sich die Volkshandlung plaziert. Hier finden die Besucher, und insbesondere die Galvaniker, eine reiche Auswahl für sie nützlicher Sachen. Es sind ausgelegt Bücher, die die Polizeiverordnungen für Galvaniker enthalten, ferner solche, die das Reichsvereinsgesetz erläutern. Außerdem Tabellen zur Steuereinsparung für Galvaniker, dann gute Bilder, um die Galvaniker zu schmücken, und schmückende Wandprüde, über deren Inhalt sich der Wert bei vorkommenden Fällen mit seinen Gatten auseinanderzusetzen. Ferner Verlosungsgegenstände, Anzeigen und Postkarten.

Weber weitere Einzelheiten der Ausstellung, so die neuesten technischen Erfindungen usw. werden wir noch berichten.

„Sobald auf die Krankeinstellung“ In dem Aufsatze der Generalverwaltung, Sobald auf die Krankeinstellung, veröffentlichte, in der getragenen Nummer des Volksblattes, ist gesagt worden, daß Ausländer nicht wahlberechtigt seien. Das ist ein Versehen. Soweit Ausländer Mitglieder der Krankeinstellung sind oder Krankeinstellungsglieder von 1. Januar 1914 ab sein werden, sind sie nach § 333 des Reichsvereinsgesetzes selbst bei Anwendung der üblichen Vorkehrungsmaßnahmen mit Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter verbunden ist. Es soll deshalb offene Kassefeuerungen im Innern eines Hauses künftig nicht mehr zugelassen werden. Soweit zur künftigen Ausübung von Feuer- oder Umbauten Kassefeuerungen notwendig sind, sind zu verwenden, die mit einer Dampfschleuse und einem Absperr- oder Absperrventil am Bau versehen sind. Wie in dem Gesetz weiter bestimmt wird, sollen die Polizeiverordnungen durch Aufnahme einer entsprechenden Vorkehrung in die Polizeiverordnungen ermächtigt werden, zu verlangen, daß im Winter die Räume von Neubauten, in denen gearbeitet wird, zu erwärmen sind.

„Gewitterwäden“ Bei dem gestern über unsere Stadt niedergelassenen Gewitter sind folgende Schäden entstanden: Der Blitzschlag in das Grundstück Bernhardsstraße 29 und entstandenen den Dachstuhl. Die Feuer war 1 1/2 Stunden in Tätigkeit.

Zeit. Ein großer Immobilienhändler wurde dabei verhaftet. Ein anderer Mitglied legte den Dachstuhl des Grundstücks Bernhardsstraße 29 in Brand. Hier war die Feuerwehreinheit in Tätigkeit. Der Schornstein des Hauses Bernhardsstraße 4 wurde von einem kalten Blitzschlag getroffen. Ein weiterer Blitzschlag geriet heute das aus dem Spielplatz der Schreiberkolonie am Paul-Rieber-Stift ausgefallene Metallgerüst, Ingridstraße von Menschen oder Tieren sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Ein neuer Gemeinderat. Gemeint wird vor zwei mit Vorwissen zu gehen. Auf die Forderung, die ausgeht in der Gruppe 12, die besten Gebäude, die hier als ein Kaufleute Heinrich Mehl aus Leube und Hans Wobbenbach aus Berlin ausgegeben, suchen kleinere Kolonialwaren-Geschäfte aus, wobei sich der eine als Generalvertreter der Kaffeehandels-Gesellschaft Firma Gage in Bremen ausgab und die Verhandlungen mit G. Schneider unterzeichnete. In den Verhandlungen zeigte der Herr Mehl sich sehr unangenehm und wußte die Leute zu Befehlungen von 10 Pfund Kaffee zu Pfund 1.10 M. zu veranlassen. Nach am gleichen Tage lieferte er in einer Papierhülle die 10 Pfund Kaffee ab und ließ sich in sehr eiliger Weise die Rechnung begabten; als die Vertreter sich den Kaffee genauer betrachteten, mußten sie die recht unangenehme Entdeckung machen, daß sie das Opfer eines Gemeinderats geworden waren, denn die Papierhülle enthielt gemahlene, mit Malzsaft gemischte mindere Wertige Ware, für welche der Preis selbstverständlich viel zu hoch war. Ein der Betrüger ist etwa 35 Jahre alt, 1.75 Meter groß, von schlanker Figur, hat hellbraunes Haar, blaues Gesicht, von einem schabhaften abgedroschenen Zahn und trug dunkle Kleidung, schwarze Halsbinde, schwarzen, feinen Hut. Der Komplex dieses Mannes ist etwa gleichartig, hat etwas kleinere untere Figur, dunkles Haar, feingliedrige Gestalt und trug gleichfalls dunkle Kleidung und Halsbinde.

„Geldsperrung.“ In der vergangenen Nacht verlief ein von Werbung kommender Güterzug in der Nähe des Bahnhofs Trotha große Eisenstücke eiserner Schornkräder, wodurch Schienen verbogen wurden, die ersetzt werden mußten. Die Strecke war auf fünf Stunden gesperrt.

„Wahlergebnis.“ Ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Automobil ereignete sich gestern nachmittags 2 1/2 Uhr in der Kronprinzenstraße. Der Radfahrer fuhr auf und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopf und am Gesicht zu; das Rad wurde vollständig zertrümmert. Nur der Oberarm des Chauffeurs ist es zu danken, daß ein größere Unglück vermieden wurde.

„Eigentümer gesucht.“ Am 10. August hat ein etwa 17jähriger unbekannter Mann einen hübschen Fährer ein Gut mit Messer und Gabeln angeboten. Der außer schwarze Hosen ist 25 x 25 Zentimeter groß, innen mit weichem Filz ausgefüllt. Er enthält sechs verfilzte Gabeln und sechs Messer. Die Gabeln tragen die Aufschrift: „A. H. G. Göttingen, Wollingerstraße.“ Diese Sachen wurden augenscheinlich aus einem Diebstahl her. Wer über die Herkunft der Sachen Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Drehbahnstraße 6, Zimmer 24, zu melden. Dort kann auch der Station mit Inhalt befristigt werden.

Bereits- und Vergnügungskalender Apollothater. Morgen, Sonnabend, findet die Premiere der Schwanenrevue die französische Flieger hat. Nach dem Erfolge der ersten Vorstellung, die dieses Stück in anderen Städten erzielte, wird das Apollothater von morgen ab der Schaulplatz unabhingiger Theaterzeit werden.

Ammerdorf. Der Streit um die Schilpe, der mehrfach die Gemeinverhältnisse beschäftigte, kam wiederum in der letzten Schlichtungssitzung in Halle zur Verhandlung. Angeklagt waren der Reichsmeister Paul Bauer am 1. und sein Vertreter Carl Wustmann und der Reichsgerichtliche Herr Siegel an von hier neuen Sachverständigen und außerdem wegen Verletzung des Gemeinvertrages. Die drei Angeklagten sollen am 4. November d. J. einen der Gemeinde gehörigen Lattenaum im Werte von 100 M. rechtsunbündig gerührt und dem Gemeinvertrages die Rechte zugewandt haben: „Der Richter hat, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Die Schilpe führt zwischen zwei Grundstücken Bauernmanns hindurch und wurde auf Verlangen der Gemeinde eingezogen. W. der auf den Teil des Weges zwischen seinen Gärten einen Eigentumsanspruch erhebt, soll gegen die Eingiehung des Weges aber keinen Anspruch erheben wollen. Sämtliche Mitglieder des Weges haben mit Ausnahme von W., den vor ihren Grundstücken liegenden Teil des Weges gekauft. Da W. sich auf den Kauf nicht einließ, zählte die Gemeinde den dem W. zugedachten Teil der Schilpe ein. W. erklärte darin eine Zweitrüchtigkeit seiner Verweigerung, weil ihm durch den Kauf die Zufahrt zu seinem Grundbesitz verwehrt wurde. W. antwortet wurden gegen W. 40 M. und gegen die Beteiligten je 5 M. Geldstrafe. Das Urteil lautet auf Freisprechung und von der Sachverständigen sowie auch von der Verlesung, da den Angeklagten das Bewußtsein der Rechtsunbündigkeit gefehlt habe.

Dölan. Parteienoffen! Sonnabend, den 16. August, abends 8 Uhr, findet unsere Distriktsversammlung in Anstalts Mitte statt. Da außer der wichtigen Tagesordnung noch ein Vortrag des Genossen Siffert über die Bedeutung des Lebens und Arbeitens gehalten wird, ist zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Genossen, welche sich am Gemeinderatsbesitz in Nietenleben beteiligen wollen, treffen sich um 1/2 11 Uhr beim Genossen Käthe.

Nietenleben. In der letzten Gemeinvertragsitzung beschäftigte man sich zunächst mit der Vorlage des neuen Wohnungsplanes und Erklärung desselben durch Herrn Landmeister Schindler. Der Vorlage wurde im Grundprinzip zugestimmt. Da aber die Halleische Straße, von der Ecke Göttinger- und der Bahndorfer Ecke nicht mit eingeschlossen waren, wurde

Grosste Preisherabsetzung in Schuhwaren.

Wegen baualcher Veränderung in meinem Lokal gewähre ich ab 16. August auf sämtliche Waren 10% in bar.

Diese wirklich günstige Kaufgelegenheit (trotz der täglich steigenden Preise) sollte jedermann wahrnehmen, den Bedarf für jetzt und später bei mir zu decken, da Sie die Gewähr haben, nur gute Waren billig zu kaufen.

Schulhaus zum Roland

In bar. Inhaber: Leo Lubliner 2790 in bar

52 Gr. Ulrichstr. 52 (Ecke Schulstraße). **werden sofort an der Kasse ausgezahlt.**

Selten billige Angebote

Täglich Neuauslagen

1 zig

Haltbarkeit sind unsere weit und breit bekannten
Monats-Garderoben
 (d. s. getr. Maßgarderoben)
 .. Jeder Versuch lohnt! ..
Sacco-Anzüge
 5⁹⁰ 8⁵⁰ 14⁵⁰ etc.
Paletots
 5⁰⁰ 8⁰⁰ 12⁰⁰ etc.
Hosen
 1⁵⁰ 2⁴⁰ 3⁹⁰ etc.
 Frachtkosten nach Leipzig verfehlt von Mk. 1.50 an.
 Kaufhaus für Herrenbekleidung
11 Leipzigerstr. 11

Jede Mutter
 2824 bewahre ihr Kind vor
Skropheln,
 engl. Krank-
 heit,
 Ausschlag
 durch
 Eingeben von
Medicinal-
Lebertran-Emulsion.
 Beste
 Mittel zur Stärkung des Körpers.
 Max Räder, Drogerie
 2823
Ernte-
Kranz-
Schellen,
Fahnen,
Gedichte,
Puppen
 empfiehlt in nur neuesten Modellen
Albin Hentze,
 24 Schürzenstr. 24.
 5 1/2 in Rabat-Par-Farben.
 Gute Gesandeb und
 Sonntag leben sollen
 Genesungslehre und
 Weibchen, fange u. d. f.
 able für abgemau. Vogel
 diesmal höchste Breite
 Karl Ziegler, Junr. 21. II.
Lederhandlung
 W. S. obbe, Mittelstrasse 1.
 999 Mitgl. d. Rab.-Par-Vereins.
+ Frauen! +
 Die Führung u. Unregelmäßig-
 keit werden sich vermindern an
 Frau F. Bruns, Oberdamm
 (Hdb. Friedrichstr. 14.
 Der Gusskult. Lehrkurs. 1911
 Der prima
 Wurstwaren
 essen will, bemühe sich nach
 Schilke 7 zu Malteser. 123
 Geben
 Gesandeb: **Schindler.**
 Morgen, Sonnabend
 Schindlerstr. 2800
Karl Meyer, Jakobstr. 15.
 Sonnabend
 Schindlerstr.
 Robert Baum,
 Ritterstr. 6. 2615
Neu! Die Neu!
Mutter als Erzieherin.
 Von Gertrud Schütz.
 Preis 50 Wk. Preis 50 Wk.
 Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
 Halle (Saale), Burg 42/43.
Arbeitsmarkt
Achtung, Erfinder!
 Ich suche für größere industrielle
 Unternehmungen Geschäftsm. 2.
 (Ebenfalls) zu kaufen,
 für welche bis zu 15000 Mark be-
 willigt werden. Off. Offerten unter
 B. 783 F. n. an Rudolf M. Grosse,
 Mannheim. 1911

Bär's 95 Woche

Pfennige

- | | | | | |
|--------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| Echtes Porzellan | Steingut | Glaswaren | Emaille | Haushaltwaren |
| 6 Paar Tassen, bt. dek. . 95 | 12 Speiseteller } . . 95 | 6 Weinrömer auf Fuss . 95 | 1 Em.-Eimer } . . 95 | 1 Wassermassefalle . . 95 |
| 5 Paar Tassen m. Goldr. . 95 | 6 Abendbroteller } . . 95 | 6 Bierbech m. Goldr.-Kant. . 95 | 1 Scheuertuch } . . 95 | 1 Küchenmerktafel . . 95 |
| 1 Kaffeekanne, dek. . 95 | 19 Speiseteller, bt. dek. . 95 | 6 Likörömer 95 | 1 Schieberbüste } . . 95 | 1 Reibmaschine 95 |
| 4 Paar Tassen } . 95 | 1 Satz Schüsseln, 6teil. } 95 | 1 Obstservice, 7teilig . . 95 | 1 Mülleimer mit Schrift . 95 | 1 Kaffe-Zuck.-u. Kak.- } 95 |
| 1 Milchtopf } . 95 | 1 Bratenplatte } . . 95 | 1 Satz Einmachgläser } 95 | 2 Schmortöpfe, 18 u. 20cm, 95 | Büchsen m. Rückwand } 95 |
| 2 Paar Japan-Tassen, dek. 95 | 6 Vorratstonnen 95 | 1 Likörservice m. Goldr. } 95 | 1 Sand-Seife-Soda-Garnit. 95 | 1 Waffelbäckerei, gross . 95 |
| 1 Japan-Teekanne, dek. . 95 | 1 Suppenschüssel } . . 95 | 1 Likörservice m. Goldr. } 95 | 1 Satz Em.-Schüsseln, 6tl. 95 | 1 Fenestereimer } . . 95 |
| 6 Desserttell., bl. Strohm. 95 | 6 Speiseteller } . . 95 | 1 Tablett hierzu } . . 95 | 1 Waschkübel, bt. dek. } 95 | 1 Brottrommel, gross . . 95 |
| 1 Kaffeekanne, bt. dek. gr. 95 | 6 Tassen, grosse } . . 95 | 1 Toilettegarnitur, 4 teil. 95 | 1 Waschkübel, bt. dek. } 95 | 1 Sand-Seife-Soda-Garnit. 95 |
| 8 Paar Tassen, Rosendec. 95 | 1 Frühstückservice . . . 95 | 1 Wasserkrug, rot fond. . 95 | 1 Kaffeekanne, bt. dek. . 95 | 1 Steil. Stehleuchter . . 95 |
| 5 Paar Tassen, Dec. „Klee“ 95 | 2 Salz- u. Mehlmet. bl. Zw. 95 | 1 Satz Kompottschüsseln } 95 | 1 Wasserkessel, gross . . 95 | 1 Messing-Spirituskocher 95 |
| 1 Kinderservice, bt. dek. . 95 | 1 Obstservice, 7teil., Maj. 95 | 1 Butterkühler ohne Eis } 95 | 2 Salz- u. Mehl-Mestlen . 95 | 1 Kaffeemühle } . . . 95 |
| 1 Brotkorb, durchbrochen 95 | 1 Waschbecken, extragroß 95 | 6 Weingläser auf Fuss } 95 | 1 Semmel- o. Zwiebelbeh. 95 | 1 Kaffeeseib } . . . 95 |
| 1 Kuchenteller } . . 95 | 1 Satz Schüsseln 6tl., eck. } 95 | 1 Küchentafel m. dekor. } 95 | 1 Toiletteimer mit Bin- } 95 | 1 Wand-Kaffeemühle . . 95 |
| 6 Paar Tassen } . . 95 | 6tl., eck. } 95 | Bassin } 95 | satz } 95 | |

- | | | | | | |
|---|-------------------------------------|---|---|--|---|
| 1 Riesen-Palme
mit
Palmkabel | 2 Einmachetöpfe
extragroß | 1 Küchenwaage
mit
la. Werk | 1 Gewürztagere
mit 6 Gewürzrönnen
bt. dec. | 2 Glasleuchter
mit bt. gedr. Kerzen
2 Figuren | 1 Weinflasche
mit Goldrand und mit
4 Gläsern mit
Goldrand |
|---|-------------------------------------|---|---|--|---|

- | | | | | |
|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|
| Holzwaren | Bürstenwaren | Bedarfs-Artikel | Rein Aluminium | Nickelwaren |
| 1 Putzkommode, gross . 95 | 1 Boshart-Stubenbesen . 95 | 1 Wachtuch-Tischdecke . 95 | 1 Schmortopf, gross . . . 95 | 6 Alpakka-Kaffeeöffel . 95 |
| 1 Speiseschrank 95 | 1 Borst-Stubenbes. m. Stiel 95 | 1 Stab-Marktasche 95 | 1 Tiegel m. Holzst., 24cm 95 | 8 Alpakka-Eselöffel . . . 95 |
| 1 Handtuchhalter, Hart- } 95 | 1 Stubenbesen mit Stiel } 95 | 1 Marktasche mit Ring, } 95 | 1 Wasserkessel 95 | 1 Kabaret, extragross . . 95 |
| holz mit For.-Schilder } 95 | 1 Scrubber mit Stiel } 95 | bruchfrei 95 | 1 Kaffeekanne 95 | 12 Martinstahl-Kaffeeöffel } 95 |
| 1 Plättbrett, überzogen . 95 | 1 Ausklopfel 95 | 1 Wäscheleine, 80 Meter 95 | 1 Kartoffelschüssel m. Deck 95 | 6 Eselöffel } 95 |
| 1 Eierschrank m. Einlage 95 | 1 Borstbesen mit Stiel } 95 | 3 Patent-Kleiderbügel . . 95 | 1 Brotkorb, 1 Teesieb, } 95 | 12 Britannia-Kaffeeöffel . 95 |
| 2 Putz- und Wickskasten 95 | 1 Borsthandfeger 95 | 1 Wandfeuerzeug, la. Fabr. 95 | 1 Zitronenpresse 95 | 1 Rahmerservice, 3 teilig . 95 |
| 1 Gurkenhobel, poliert . 95 | 1 Kopfbürste m. pol. Deck. 95 | 10 Kupferkopflappen . . . 95 | 1 grosse Schüssel, 32cm . 95 | 8 Gläser - Untersatzer mit } 95 |
| 1 Ekbrett, gross 95 | 1 Wichsbürste, reine Haare 95 | 10 Kleiderbügel m. Steg, } 95 | 1 Konsole mit Mass . . . 95 | Majolika-Einlage 95 |
| 1 Topfbrett 95 | 1 Kehrschaukel, lackiert } 95 | lackiert 95 | 1 Schaffnerkrug, 1 1/2 Ltr. 95 | 1 elegante Kakesdose . . 95 |
| 1 Messerkasten, extragross 95 | 1 Fensterleder 95 | 8 Pakete Ketzen 95 | 1 Milchkocher, gross . . . 95 | 1 Saitkanne 95 |
| 4 Stuhlsetze 95 | 10 Schauerbücher 95 | 10 Schauerbücher 95 | 1 Kaffeekoher 95 | 1 Britannia-Vorleger . . . 95 |
| 1 Waschbrett } 95 | 30 Fliegenfänger 95 | 30 Fliegenfänger 95 | 1 Kinder-Service, 3 teilig 95 | 2 Paar vern. Bestecke . . 95 |
| 6 Schook Klammern } 95 | 2 grs. Doe. Bohnerwachs . 95 | 2 grs. Doe. Bohnerwachs . 95 | 1 Deckelhalter 95 | 1 Horn-Salatbesteck . . . 95 |
| 5 Karton Glühstoff 95 | 1 engl. Kohlenkasten mit } 95 | 1 Baku-Vorlage mit } 95 | 1 Quirlgarnitur komplett 95 | 1 Tortenplattem. Maj.-Einl. 95 |
| | Deck } 95 | Frans. } 95 | | 3 vern. Kaffe-, Zucker- } 95 |
| | | | | und Tee-Büchsen rus. } 95 |

- | | | | | | |
|--|--|--|--|---|---|
| 1 Spülbürsten-
Garnitur
mit Holz-
rahmen
7 teil. | 1 Küchenetagerere
mit Einlage
extragroß | 1 Serviertablett
mit strohgefloch. Rand
mod. Decore | 1 Quirlgarnitur
mit Einlage
7teilig | 3 Riegel
Haushaltseife
à ca. 600 gr | 3 Photog.-Rahmen
Holz fl. pol.
2 Visit- und
1 Kabineträumen |
|--|--|--|--|---|---|

- | | | | | |
|--------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| Selten | Galanterie | Lederwaren | Spielwaren | Holzwaren |
| 12 Stück Elfenbeinseife . 95 | 2 eleg. Hutnadeln 95 | 1 Reisetasche, Lederimit. 95 | 1 Riesen-Auto 95 | 1 Salontisch 95 |
| 8 Stück Büreife 95 | 1 gr. Karton Briefpapier 95 | 1 Reisetasche, grün Segel- } 95 | 1 Kanone auf Holzrädern 95 | 1 Zigarrenschrank 95 |
| 12 Stück Lilienmilchseife 95 | 50 Geschäftskaverts . . 95 | tuch 95 | 1 Hund auf Rädern 95 | 1 Handtuchhalter 95 |
| 12 Stück Lanolinseife . 95 | 1 Wanduhr, richtig gehend 95 | 1 Damenhandtasche 95 | 1 Paar feingekleid. Puppen 95 | 1 Kleiderleiste } 95 |
| 8 Rollen Toilettepapier . 95 | 1 Salonbild, neu 95 | 1 Samt-Gummi-Gürtel . . 95 | 1 „Unser Einjähriger“ . 95 | 1 Kammkasten } . . . 95 |
| 500 Bg. Butterbrotpapier 95 | 1 Standuhr 95 | 1 eleg. Armband 95 | 1 Baby, fein gekleidet . 95 | 1 Handtuchkasten } . . 95 |
| 1 Rasierapparat 95 | 1 Wandspiegel, gross . . 95 | 1 eleg. Blausennadel . . . 95 | 1 grosser Bär 95 | 1 Spiegeltoilette 95 |
| 2 Dtd. Damenbinden . 95 | 1 Wandspiegel, gross . . 95 | 1 Zelluloid-Kopfbürste . 95 | 1 Ideal-Schießsport . . . 95 | 1 Zigarrenschrank 95 |
| 12 Pack Vellchenseifep. 95 | 1 Spazierstock 95 | 1 Zelluloid-Kleiderbürste 95 | 1 grosser Baukasten . . . 95 | 1 Handtuchhalter } 95 |
| 1 Odeurserstäuber 95 | 2 gr. Vasen mit Beschlag 95 | 1 grosser Nähkasten . . . 95 | 1 Bade-Garnitur 95 | 1 Bücher-Etagere 95 |
| 1 Bademütze 95 | 1 Postkarten-Album für } 95 | 2 Blumenkörbe 95 | 1 Schaffnergarnitur . . . 95 | 1 Marktorb 95 |
| 1 Frottirtuch } . . . 95 | 500 Karten 95 | 1 Fischkänder mit Glas 95 | 1 grosser Baukasten . . . 95 | 1 Zeitungsmappe 95 |
| 1 Seifentuch } . . . 95 | 1 Davidis Kochbuch . . 95 | 1 Kindertragkorb weiss. } 95 | 1 Vogelbauer 95 | 1 Vogelbauer 95 |
| 1 mod. Nagargarnitur rich } 95 | 1 Tafelantsatz mit Tulpe 95 | Weiss. } 95 | mit Scheiben } 95 | |
| besitz } 95 | | Weiss. } 95 | | |

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 191

Halle (Saale), Sonnabend den 16. August 1913

24. Jahrg.

Aus der Provinz.

Die frohen Schwimmbäder

gegenüber der gewerkschaftslos-gewerkschaftlichen Kasse für Folge gehen in den Spalten der bürgerlichen Wäcker trotz aller laudlicher Überlegung unangewandt weiter. Selbst die feinsten Wäckerblätter befragen dieses Geschäft in Ermangelung anderen Stoffes. Gegenwärtig macht folgende Notiz die Kunde durch die Kreisblätter unseres Bezirks:

„Vollbesetzung oder Vollkörigkeit, beide Worte werden in Zukunft reichlich gebraucht werden. Es handelt sich um zwei verschiedene Unternehmungen zur Förderung der Volkswohlfahrt. Man will Frauen und Kinder für den Fall des Todes ihres Ernährers sichertellen, dem Verstorbenen eine Altersversorgung verschaffen und für die mannigfachen sonstigen Bedürfnisse, die an eine Familie herantraten (z. B. Schulentlassung, Militärdienst, Ausstattung der Kinder), Vorkehrungen treffen. Man fragt, warum tun das zwei Versicherungen, eine genügt doch. Die Antwort lautet, weil zwei Mächte, die in politischen und sonstigen Angelegenheiten sich wie Feuer und Wasser gegenüberstehen, um die Versicherung im Volke ringen. Die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Parteien. Mitglieder der Volkswohlfahrt werden heißt sich in ein Abhängigkeitsverhältnis zur Sozialdemokratie begeben. Darüber muß Klarheit unserem Volke beizubringen gegeben werden.“

Hier die Notiz gibt es keine andere Bezeichnung als wie: reich und dünn. Und Reiter wissen, daß die immer wiederkehrende Behauptung, die im letzten Satz ausgeprochen wird, eine obichliche Lüge der größten Art ist. Es genügt also, zu konstatieren, daß trotz aller Gegenbeweise weiter in dieser unersichtlichen Weise gegen das dem Versicherungskapital unbedingte Arbeitunternehmen gekämpft wird. Die Arbeiter mögen sich davon nicht irren machen lassen

Scheunich. Am Sonntag, den 24. August, feiert die Scheunicher Arbeiterkassette ihr diesjähriges Gedenkfest. Das Gedenkfest soll ein eifrig bemüht, dieses einjährige Fest zu einem mahnen Volksfest zu machen. Wichtig soll es sich seinen Vorgängern anschließen. Die Gedenkfeier zum Feste ist erst worden. Es scheint die Zeit gekommen zu sein, wo ein Kettor Milch eingeleitet hat, daß sein Kampf gegen die Arbeiterkassette ein Kampf gegen Wohlthätigkeit ist. Noch im vorigen Jahre wurde die Beteiligung der Kinder am Linzinger verboten. Erst eine Eingabe bewirkte die Aufhebung dieses Verbotes. Abgesehen von kleinen Reibereien, scheint in diesem Jahre der Kettor Milch, der bekanntlich am 1. Oktober Scheunich verläßt, kein Interesse mehr an unserem Gedenkfest zu haben. Das im vorigen Jahre unter sehr heftiger Beteiligung auf dem Gelände fand findet also in diesem Jahre in der Gegend der Scheunicher in der üblichen Weise statt. Nachmittags 1/2 Uhr Antritt der Gewerkschaften und Kinder im Waldhofhotel, um 1/2 Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Bürgergarten, darauf Preisverteilung, Segen, Blumenverteilung und Zombola. Zur Beilegung der Kinder ist auf dem ausgedehnten Festplatz in jeder Richtung Gänge getragen. Außer Konzerten und geistlichen Aufführungen kommen mehrere Kinderreize zur Aufführung. Abends 1/2 Uhr findet ein großer Lampenzug mit Musik nach dem Lindenhof statt.

Nun liegt es an der Arbeiterkassette, ihr einziges Fest im Jahre zu einem multigüthigen zu machen. Das Gedenkfest soll ein eifrig bemüht, dieses einjährige Fest zu einem mahnen Volksfest zu machen. Wichtig soll es sich seinen Vorgängern anschließen. Die Gedenkfeier zum Feste ist erst worden. Es scheint die Zeit gekommen zu sein, wo ein Kettor Milch eingeleitet hat, daß sein Kampf gegen die Arbeiterkassette ein Kampf gegen Wohlthätigkeit ist. Noch im vorigen Jahre wurde die Beteiligung der Kinder am Linzinger verboten. Erst eine Eingabe bewirkte die Aufhebung dieses Verbotes. Abgesehen von kleinen Reibereien, scheint in diesem Jahre der Kettor Milch, der bekanntlich am 1. Oktober Scheunich verläßt, kein Interesse mehr an unserem Gedenkfest zu haben. Das im vorigen Jahre unter sehr heftiger Beteiligung auf dem Gelände fand findet also in diesem Jahre in der Gegend der Scheunicher in der üblichen Weise statt. Nachmittags 1/2 Uhr Antritt der Gewerkschaften und Kinder im Waldhofhotel, um 1/2 Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Bürgergarten, darauf Preisverteilung, Segen, Blumenverteilung und Zombola. Zur Beilegung der Kinder ist auf dem ausgedehnten Festplatz in jeder Richtung Gänge getragen. Außer Konzerten und geistlichen Aufführungen kommen mehrere Kinderreize zur Aufführung. Abends 1/2 Uhr findet ein großer Lampenzug mit Musik nach dem Lindenhof statt.

Wücheln. Arbeiterjugend. Nächsten Sonntag, den 17. August, nachmittags 3 Uhr, findet im Kasino Gebäude eine Zusammenkunft der Jugend statt. Alle jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sind eingeladen. Sorge ein jeder dafür, daß die Veranstaltungen besser als bisher besucht werden, denn je größer die Beteiligung, um so interessanter werden die Veranstaltungen. Darum auf, nicht die wenigen freien Stunden im Kreise eurer Jugendgenossen aus.

Delitzsch. Steuern zahlen! Vom Montag, den 18. August ab, sollen nach einer Bekanntmachung des Magistrats die Steuerbeiträge für die Monate Juli, August und September eingeleitet werden. Diejenigen Steuerpflichtigen, die die Beträge an den einschulden Beamten Freitag nicht abgeben, haben dieselben bis spätestens den 18. September an die Steuerentnahme, Mathaus, Zimmer Nr. 13, in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr einzuzahlen. Nach dieser Zeit beginnt das Mahn- und Zwangsversteigerungsverfahren.

Naumburg. Zum Volkslampf. Voller 16 Monate schon währt unter Volkslampf und immer noch haben wir keinen Erfolg zu verzeichnen. Wenn wir auch anerkennen, daß ein sehr großer Teil der Arbeiterkassette Zerstörer ist, so sind es aber immer noch Arbeiter, die durch Betrug des Wohlthäters Lokals ihren Interessen zuwider handeln. Wenn die Vergünstigungen dort auch sofort befristet sind, so kann der Wirt doch immer zu weiter wirtschaften. Freilich, die wohlbehaltenen Vergünstigungen, wie sie früher waren, werden wohl nicht wieder kommen. Ganz besonders die Gewerkschaften müssen energischer gegen die Wohlthäter vorgehen. Wir haben Leute, die nicht organisiert sind und doch fest stehen im Volkslampf und die Organisierten werden Vorkämpfer. Sollen wir etwas Gutes erzielen, so müssen wir jetzt den Kampf ganz energisch ohne alle Rücksichten wieder aufnehmen.

Görlitz. Nach bekannter Manier. Die althergebrachte Genossenschaft der Zöglinge Stundbau: Gebreche als Erzieher wird von der gesamten nationalen Freimaurerei mit ihrem Wohlwollen aufgegriffen und verbreitet. Was Wunder wenn sich das konervative Eisleber Tageblatt diesen „letten Dapper“ nicht entgehen läßt. Der vorjährige Mann — schreibt zum Schluß: „Wir geben diese interessanten Mitteilungen wieder, können aber selbstverständlich für ihre Richtigkeit keine Gewähr übernehmen.“ Als der Verantwortliche das schrieb, schwebte ihm gewiß das Sprichwort: Vorsicht ist die Mutter der Weisheit vor seinem geistigen Auge. Aber die bekannte Methode: verleumde nur immer zu es bleibt doch etwas hängen, scheint ihm doch veranlagt zu haben, die „interessanten Mitteilungen“ zu verbreiten. Der Zweck heiligt die Mittel.

Seltra. Zusammenkunft. Am Dienstag früh fand die elektrische Bahn auf der Schuttlacke wiederum mit einem Geschrei zusammen. Die Dampfkessel wurden abgebrochen und ein Feld in den Gruben geschlossen. Einige Fensterheben wurden zertrümmert.

— Vom Schuttlacke der Arbeit. Auf dem Schuttlacke betrug die am Dienstag der Bergmann Carl Dittmann aus Wilsdorf und am Mittwoch früh der Bergmann Albert Kolbe aus Jügelrode durch vorzeitiges Versagen eines Sprengzüehls. Beide mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Wansfeld. Reflamenacht. Zu welchen Mitteln die Geschäftsleute greifen, um Käufer an sich zu locken, zeigt folgendes Beispiel: Vor einigen Tagen war ein Nege in einem großen Schaufenster einer hiesigen Firma zu sehen. Dieser zeigte und pries die Waagen, die auf ein Waagemittel verabfolgt werden sollten. Natürlich werden den Neugierigen die guten Eigenschaften des Mittels in allen Tonarten gepriesen. Da jetzt in Wansfeldischen der Montanverein seinen Fuß gefestigt hat und rüft vorwärts schreitet, scheint sich unter Geschäftsleute eine große Angst um ihre abnehmenden Waagen, die sie ja bekanntlich unter dem Wansfelder Lumpfing hat, zu bemächtigen. Und so scheinen sie sich nicht, einen lebendigen schwarzen Menschen ins Schaufenster zu setzen, um Reflamen damit zu locken. Wir aber rufen den Wansfelder Arbeiter zu Werk! Ist denn nicht, daß auch das Teil über die Ehren gesogen werden soll? Ist denn nicht die Vorteile, die auch im Montanverein eboten werden? Sinein in den Konsumverein, muß die Parole eines jeden Arbeiters sein. Hier braucht man keine große Reflamen, das Wesen der Genossenschaft zu Werk! Ist denn nicht, daß auch das Teil über die Ehren gesogen werden soll? Ist denn nicht die Vorteile, die auch im Montanverein eboten werden? Sinein in den Konsumverein, muß die Parole eines jeden Arbeiters sein. Hier braucht man keine große Reflamen, das Wesen der Genossenschaft zu Werk!

Sangerhausen. Von den Wirtschaftsfriedlichen. Bekanntlich ist vor einigen Wochen durch den gelben Förderungsanstalt hier selbst ein „Arbeiterkassette“ errichtet worden, das mit einem Herrn Meinhardt besetzt wurde. Vorher hatte dieser Herr sein Domizil in Eilenburg. Er wurde aber von den hiesigen Kapitalisten nach kurzer Zeit abgesetzt, weil er die so schon frühwichtige Bewegung ausübend rüdwärts brachte. Die Frau, die ihm in Eilenburg zu hoch gingen, will also Herr Meinhardt nunmehr in Sangerhausen holen. Wir wünschen ihm viel Glück dazu. Für denke Arbeiter genügt allein die Tatsache, daß für das Wäckerbüchse evangelischer Arbeiterleiter in Sangerhausen und Umgebung die ziemlich hohen Kosten für ein Sekretariat von interessierten Kapitalisten aufgebracht werden, um die wahren Mächten der Wirtschaftsfriedlichen zu durchsauen. Das ist ja eben das Charakteristische dieser Vereine, daß bei ihrer Gründung das Unternehmertum und die Geschäftlichkeit ganz gehandelt haben. Aus welchen Gründen, ist unklar zu eraten. Man verlangt ja allerdings die Arbeiter des Herrn Sekretärs von diesem, daß er der evangelischen Arbeiterbewegung neue Anhänger zuführt, da sie für ihr Geld auch Erfolge sehen wollen. Einige Vorproben, wie er dies zu realisieren sucht, hat Herr Meinhardt schon in den Versammlungen der evangelischen Vereine gegeben. Im evangelischen Arbeiterinnenvereine operierte er z. B. (in der bürgerlichen Presse las man davon allerdings nichts) mit den alten Lebensbütern von der Außenwäcker Villa des Genossen Bebel und dem durch Ausnutzung der Deimarbeiterinnen erworbenen Reichtum des Genossen Sanger. Es muß schlichte haben um eine Sache, bei der Sanger so folgen läßt aufklärerischen und richtiggestellten Behauptungen ihre Zukunft nehmen. Die Hauptgefahrlichkeit, die Notwendigkeit eines evangelischen Arbeiterkassette zu bewiesen, scheint Herr Meinhardt aber in den bevorstehenden Krankefallennahmen zu erblicken. Nachdem schon im evangelischen Arbeiterverein eine große Erörterung über diese Frage stattgefunden hat, will er nunmehr in einer am kommenden Sonnabend abends nach 8 Uhr in der Schwärzebüchse stattfindenden öffentlichen Versammlung mit freier Aussprache seinen Versuch über die Krankefallennahmen halten. Man darf natürlich neugierig sein, welche Gedanken dabei bei ihm der Welt erblicken. Um übrigen wünschen wir dem neuen Sekretär recht große Erfolge in der Erziehung seiner Mannen zur Dudiamkeit und Nächstenliebe, welche beide Eigenschaften er auf seine Rabne geschrieben hat. Verschöndere

10% 5 10%

5

10% 5 10%

Sonnabend :: Sonntag
:: Montag
:: Dienstag :: Mittwoch

Um unseren grossen Herbst-Eingängen Platz zu schaffen, veranstalten wir an diesen Tagen einen grossen Extra-Verkauf. — Wir haben besonders Damen- u. Mädchen-Konfektion bedeutend im Preise ermässigt und geben, trotz dieser grossen Vergünstigung, auf Damen- u. Mädchen-Konfektion sowie Schuhwaren 10% in Marken oder bar. — Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen.

Sonnabend :: Sonntag
:: Montag
:: Dienstag :: Mittwoch

<p>Ein Staubmäntel 4.50 Posten jetzt 8.75 6.95 4 M.</p> <p>Ein Damen-Paletots u. -Mäntel 8.75 Posten moderne hellfarbige Stoffe jetzt 16.75 13.50 8 M.</p> <p>Ein Damen-Paletots u. -Jacketts 14.80 Posten schwarz, Tuch jetzt 24.50 18.75 14 M.</p> <p>Ein Kostüm - Röcke 1.75 Posten aus Wolle u. imit. Leinen etc. jetzt 4.95 3.50 2.35 1 M.</p> <p>Ein Damen-Blusen Rieseposten aus Wolle und Waschtoufen jetzt weit unter Preis.</p> <p>Ein Kinder - Kleidchen Rieseposten aus Wolle und Waschtoufen aparte Macharten, besonders billig.</p>	<p>In unserem</p> <h2 style="font-size: 2em; font-weight: bold;">20 Pfennig-Bazar:</h2> <p>1 Wellenbrennschere . . . 20 Pf. 1 elegante Blusecnadel . . . 20 Pf. 1 Kinder-Portemonnaie . . . 20 Pf. 1 Einsteckmesser . . . 20 Pf. 1 Frisierkamm . . . 20 Pf. 1 Stickerkragen . . . 20 Pf. 1 Damen-Jabot . . . 20 Pf. 1 Kleiderbürste . . . 20 Pf. 1 grössere Glasschüssel . . . 20 Pf. 6 Kaffeelöffel . . . 20 Pf. 1 Ess- od. Küchenmesser 20 Pf. Weingläser, weiss od. grün 20 Pf. 2 dekor. Kaffebecher . . . 20 Pf. 1 Dose Schuhcreme</p> <p>1/2 Pfund 20 Pf. und viele andere Artikel.</p>	<p>Reservisten - Anzüge</p> <p>aus modernen Stoffen verarbeitet, ein- und zweifelhige Fassons jetzt 38.00 29.00 24.00 19.75 14.00 M.</p> <p>1 Posten Frack - Korsetts lange Form . . . jetzt 1.75 M.</p> <p>1 Posten Damen - Handtaschen jetzt 95 68 Pf.</p> <p>1 Posten Wach-Wollhäubchen jetzt 95 68 45 Pf.</p> <p>1 Posten Kinder - Jäckchen in imit. Lammfell u. Tuch weiss und farbig jetzt 2.50 1.35 95 Pf.</p> <p>Auf sämtliche Klein-Hübel, Reise-Taschen u. -Koffer geben wir an diesen Tagen 25 Prozent Rabatt.</p>	<p>In unserem</p> <h2 style="font-size: 2em; font-weight: bold;">40 Pfennig-Bazar:</h2> <p>1 Paar Hosenträger . . . 40 Pf. 1 Reisskissen, gefüllt . . . 40 Pf. 1 Wachtuch-Markttsache 40 Pf. 1 Damen-Portemonnaie . . . 40 Pf. 1 Kinder-Pompador . . . 40 Pf. 1 Kinder-Frühstückstasche mit Klemmen . . . 40 Pf. 1 Federkissen . . . 40 Pf. 1 Zigaretten- oder Zigarettentasche . . . 40 Pf. 1 Kleiderbürste . . . 40 Pf. 1 grösserer Wandspruchm. weiss Rahmen . . . 40 Pf. 1 Stück Sticker, 410 . . . 40 Pf. 1 Karton Briefpapier, 25 Bogen mit Kuverts 40 Pf. 1 Post. Wollpuppen u. Tiere 40 Pf. 5 oder 3 Stück gr. Teller 40 Pf. 1 grosse Tablette . . . 40 Pf. 1 Wasserfische m. Glas. 0 Pf.</p> <p>und viele andere Artikel.</p>	<p>Ein Damen - Schnürstiefel 6.95 Chevrolin mit Lackkappe . jetzt Paar 6 M.</p> <p>Ein Damen - Halbschuh 4.75 Posten mit Lackkappe, schwarz . jetzt Paar 4 M.</p> <p>Ein Damen - Segeltuchschuhe 1.95 Posten m. Lederkappe u. Lederrast, jetzt Paar 1 M.</p> <p>Ein Herren - Spalstiefel 5.75 Posten mit Zug, Schnür u. Schnalle, jetzt Paar 5 M.</p> <p>Ein Herren - Schnürstiefel 7.75 Box jetzt Paar 7 M.</p> <p>Ein Kinder - Schnürstiefel Chevrolin mit Lackkappe Grösse 27/28 29/30 31/32 33/34 jetzt 4 M. 4.40 M. 5.00 M. 5.40 M.</p> <p>Ein Baby - Schuhe 75 Pf. Posten jetzt Paar 1.35 M. 95 Pf.</p>
---	--	---	--	--

Durch unseren ständigen Berliner Einkäufer, sind wir in der Lage, stets das Neueste schnell und billig in den Verkauf zu bringen.

H. ELKAN

Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Ecke Brauhausstr.

Auf alle Waren Rabatt-Spar-Vereinigung - Marken Allgemeine - Consum - Marken Beamtinnen - Consum - Marken Auf Wunsch 5% in bar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219130816-18/fragment/page=0009

DFG

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: P. Büchgen.
Heute, Freitag, endet der spannende Entscheidung-Ringkampf Kitzschke, Deutschland gegen Ambr. de Souza, Afrika
 statt. Ausserdem ringen:
 Strenge, Weltmeister gegen Paxon, Deutsch-Amerika.
 Collon, Luxemburg gegen Paul Bahn, Halle.
 Ab Sonnabend total neues Variété-Programm.
Sonntag nachmittag 4 Uhr: Fremden-Vorstellung. Kleine Preise. Kind frei. — Das gesamte Programm. — 2 Ringkämpfe.

„3 Könige“ Telefon 949.
 Altrenommiertes, urgemütliches Bier- u. Speise-Lokal.
Sonntag 5 Uhr: 1843

Henkeimann-Truppe
 Erstklassig. Urkomisch. Zum Tränenlachen.

„Glauchauer Ballsäle.“

Lerehenbergstr. 63 Lerehenfeldstr.
Heute, Freitag, von abends 8 Uhr an: Gross. bunter Abend der Artisten-Vereinigung.
Sonnabend: Verband der Sattler, Theater und Ball.
Sonntag: Turnverein Fichte, nachmittags Turnerische Aufführungen. im Garten: Abends in beiden Sälen: Grosser Ball.
 Freundlichst laden ein 2794
 Fr. Schso u. Frau.

Metallarbeiterverband

Verwaltung Halle u. S.

Am Sonnabend den 16. August cr. abends, punkt 8 1/2 Uhr findet im „Letzten Dreier“, Ueberbühnenstraße, eine

Branden-Versammlung der Formier, Kernmacher u. Giesserei-Arbeiter statt.
 2814
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag. 2. Branden- Angelegenheiten.
 Die Kollegen werden hierdurch eingeladen und um vollständiges Erscheinen ersucht.
Die Branchen- Leitung.

Verband der Maler, Lackierer u. Anstreicher,

Filiale Halle (S.)
 Dienstag den 19. August 1913, abends 8 1/2 Uhr, bei J. Streicher, Kleine Klausstrasse 7:

Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Einführung des neuen Statuts.
 2. Berichterung der Volksfürsorge.
 3. Bericht von der Vorläufer-Konferenz.
 4. Billigungsangelegenheiten.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.
 2819

Arbeiter-Bildungsverein Halle-Croßwitz
 Sonntag den 17. August, im „Lindenhof“:
Gr. Sommerfest
 verbunden mit Preisessen, Preiskegeln, Blumenverlosung und Kinderbelustigung aller Art.
Nachmittags: Kränzchen. :: Abends: Ball.
 Freunde und Gönner des Vereins ladet hiermit ein
 2797 Der Vorstand.

Arbeiter-Athleten-Bund Deutschl.
 Bezirk Halle (Saale).
**Sonntag den 17. August 1913, von nachm. 4 Uhr, im „Letzten Dreier“:
 Grosses Sommer-Vergnügen.**
 bestehend in:
 Auftreten von Musterleuten, Preiskegeln und BALL.
 Hierzu sind Freunde und Sportgenossen höchlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband,
 Verwaltungsstelle Merseburg.
Sonntag den 17. August 1913, von nachmittags 3 Uhr an in der Kaiser Wilhelms-Halle:
16. Stiftungs-Fest
 verbunden mit erstklassigem Garten-Konzert, ausgeführt von G. Gehring-Halle.
 Des weiteren: Preis-Schießen, Preis-Siegeln für Herren u. Damen und Blumen-Verlosung.
 Jedes Kind erhält 1 Etouille u. 1 Unterwegs gratis! Eintritt 20 Pf.
 Abends von 7 Uhr ab: Grosser Ball. Hierzu ist ein zahlr. Besuch aller Kollegen, Gäste und deren Familien erwartet.
 Die Orts-Verwaltung.

Aufsichts-Postkarten empfiehlt Die Selbstbehandlung.

Bekanntmachung.

Zu dem am 20. August cr. stattfindenden

Vertreter-Wahl

zum Ausschuss der zukünftigen Allgemeinen Orts-Krankenkasse

werden den Arbeitgebern, sowie den versicherten, wahlberechtigten Mitgliedern von heute ab die erforderlichen Ausweise bei den zuständigen Kassen-Verwaltungen ausgestellt.
 Ausserdem sind zur Ausstellung dieser Wahl-Ausweise für die Versicherten die betr. Arbeitgeber verpflichtet.
 Die wahlberechtigten Mitglieder werden gebeten, sich diese Wahlausweise umgehend zu verschaffen.
 Halle a. d. S., den 12. August 1913.
Der Vorstand des Krankentassen-Verbandes Halle (Saale).
 J. U. A. Adler, Vorsitzender.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausschuhwahl zur neuen Allgemeinen Orts-Krankenkasse in Halle.

Die zur Ausschuhwahl eingerichteten 6 Wahlvorläufe, und am 20. August cr. im Büro des Bürgermeisters, liegen bis einschliesslich 19. August cr. im Büro des Bürgermeisters, Schmeierstrasse 1, zur Einsicht der Beteiligten aus.
 Als Vertreter der Vorläufe sind bezeichnet:
 Herr Jakob Fackenheim, Kaufmann, Alte Promenade 10, für den Vorläuf Nr. 1.
 Herr Wilhelm Herzog, Geschäftsführer, Leopoldstrasse 1, für den Vorläuf Nr. 2.
 Herr Paul Zwanzig, Kolonialware, Große Wallstrasse 2, für den Vorläuf Nr. 3.
 Herr Hermann Fischer, Tischler, Teltitzstrasse 7, für den Vorläuf Nr. 4.
 Herr Paul Kirchhof, Sekretär, Volksmannstrasse 15, für den Vorläuf Nr. 5.
 Herr Paul Gerde, Schriftfeger, Jakobstrasse 23, für den Vorläuf Nr. 6.
 Die Vorläufe Nr. 1, 111 und 114 der Versicherten sind dem Vorläuf Nr. 11 gegenüber zu setzen.
 Halle (Saale) den 14. August 1913.
 Der Wahlleiter.
 (ges.) Deicke.

Turnverein Fichte, Halle
 (Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes).
Sonntag den 17. August, nachm. 3 Uhr in den Glauchaer Ballsälen: Sommer-Vergnügen.
 Turnerische Vorführungen — Preiskegeln — Verlosung — Stocklaternenumzug durch die angrenzenden Strassen. Von 4-7 Uhr Kränzchen. 2804 Von 8-12 Uhr B. A. L. Freunde und Gönner der freien Turnschau sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Achtung! Vierkampf. Achtung!
Turn- und Athleten-Verein zu Könnern.
Sommer-Vergnügen
 bestehend aus: **Konzert, Vierkampf u. Preisverteilung.**
 Abends von 8 Uhr an: **Ball.**
 Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.
 1380 Der Vorstand.

Strassenfahrer-Vereinigung H.-Trotha.
Sonntag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr, in den Trothaer Ballsälen
Sommer-Vergnügen.
 Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.
Sonnabend den 16. August Schlachtfest.
 Prima frische Wurst
 Weißkohl und Gedäts
 empfiehlt
G. Gerig, Triftstrasse 28.

Jeder Liebhaber einer wirklich guten Tasse Kaffee trinkt nur
 2799 **Büsch's**
 gerösteten **Probat-Kaffee**
 das Pfund
 Mk. 1.40 1.50 1.60 1.80 2.00 2.20.
 — Ein Versuch überzeugt die Preiswürdigkeit —
Carl Otto Büsch,
 Kaffee-Gross-Rösterei „Probat“,
 Leipzigerstrasse 63. Fernsprecher 213.

Briketts ab unserem Lager:
 Hordorferstr. 1
 pro Zentner von **57 Pfg.** an.
Sachse & Müller.
 2463
 Sonntagsverkauf bis 1/2 10 Uhr. — Handwagen zur Verfügung

Billiger Verkauf!

2791

HOSEN

Rester-Hosen!
 Grosse Lagerbestände, weit unter Preis!

Herren-Buxkin- und Kammgarn-Hosen
 in aparten modernen Mustern.

Serie I M. 1.75	Serie II M. 2.95	Serie III M. 3.50	Serie IV M. 4.25
Serie V M. 5.00	Serie VI M. 5.75	Serie VII M. 6.80	Serie VIII M. 7.50

Halbte Herren-Meulder-Hosen
 in schmal-gestreift u. Hamburger Mustern.

Serie I M. 1.25	Serie II M. 2.75	Serie III M. 3.25	Serie IV M. 3.75
--------------------	---------------------	----------------------	---------------------

Knaben-Rester-Hosen sehr billig!
 Blau
Schlosser-, Monteur- u. Maschinisten-Anzüge.
 Allein-Verkauf der durch Verwendung nur allerbesten Rohmaterialien und durch Anwendung einer neuen Verbmethode hergestellten
„Garantie-Qualität Eisenfest“
 Von dieser Qualität habe ich im letzten Jahre über 10000 fertige Jacken nach allen Provinzen Deutschlands geschickt. — der beste Beweis der hervorragenden Güte. —
Julius Hammerschlag
 36 Gr. Ulrichstr. 36. Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Hochzeitsgeschenke

wie
 Tafel-Aufsätze, Wand-Bilder,
 Kaffee-Service, Bier-Service.
 Geschmackvolle Auswahl.

C. F. Ritter, Halle (Saale),
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Empfehle für diese Bodge besonders preiswert:
Blutfrisches Rotwild!
 2803 frische wilde Kaninchen, frisches Rehwild, Gänse, Enten, Hühner, Hähnen, Tauben. —
E. Riemer Jr., nur Wollmilchstr. 101 und Wochenmarkt. Telefon 5484.
 Der Laden muss Ende August geräumt sein!
Krawatten zu Spottpreisen.
 2802
 Schließen 6 Stück nur M. 1.25, früher M. 4.-6.
 Regates 2 „ „ 1.25 „ „ 2.-4.
 Binder 2 „ „ 1.25 „ „ 2.-4.
 Binder 3 „ „ 2.50 „ „ 4.-6.
 Zurückgesetzte Oberhemden „ „ „ „
 2801
 Leipzigstr. 36 **Otto Blankenstein.**

8 Ausnahme-Tage für Herren-Hosen.

Ein grosser Teil meiner gewaltigen Vorräte in Herren-Hosen — die Preislagen von 5 bis 22 M. — sind für die folgenden 8 Tage in 5 Serien zusammengelegt. Die Preise sind durch diese Serien-Einteilung derart niedrig gestellt, dass jeder Einkauf von diesem Angebot eine erhebliche Ersparnis bedeutet. Auf alle nicht in Serien eingeteilte Stoff-Hosen werden während dieser 8 Tage 10 Proz. Rabatt ausbezahlt.

- Serie I** 3⁷⁵
strapazierfähige Qualitäten in schwarz weiss gestreift, grau und gemustert Mark
- Serie II** 6⁷⁵
Kammgarn- und Buckskin-Stoffe in bewährten Qualitäten Mark
- Serie III** 9⁷⁵
schwarz weiss gestreifte und grau gestreifte Dessins; mit Umschlag Mark
- Serie IV** 12⁷⁵
feine Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten; prima Verarbeitung Mark
- Serie V** 15⁷⁵
erstklassige Stoffqualitäten; eleganteste Ausstattung und Verarbeitung Mark

S. WEISS

Leipzigerstr. 105/106, Ecke Markt.
Grösstes Spezial-Haus am Platze für Herren- und Knaben-Moden.

Ammendorf u. Umgegend.

Sonntag, 17. August 1913, im Gasthof zum Dreierhaus u. Burgschlösschen:
5. Gewerkschaftsfest,
verbunden mit **Umzug, Garten-Konzert und Tanzvergnügen, Belustigungen aller Art** für jung und alt, unter Mitwirkung der Arbeiterturner und -Sänger.
Abends in beiden Lokalen:
Garten-Konzert bis 11 Uhr abends, verbunden mit turnerisch. Aufführungen, Abbrennen eines grossen Brillant-Feuerwerks (nur im Dreierhaus).
Grosser Football in beiden Lokalen.
Aufstellung der Gewerkschaften um 2 Uhr in der Brudorfstrasse in Döndorf. Abmarsch pünktlich 2 1/2 Uhr durch die Regensburgerstr., Hauptstr. und Thalstr. in Adewell, Hauptstr. in Döndorf, nach dem Dreierhaus.
Alle Gewerkschafter werden ersucht, an dem Umzug mit Hindernissen teilzunehmen. Arbeitslose, welche sich als solche legitimieren können, haben freien Eintritt. Kinder ohne Erwachsene haben keinen Zutritt.
*1378 Das Festkomitee. J. A.: Carl Roth.

Große fachgewerbliche Ausstellung

für das Gastwirts-gewerbe, Hotel-
wesen und Volksernährung ::
vom 14. bis einschl. 22. August 1913
im Etablissement „Volkspark“, Burgstrasse 27, zu Halle a. d. S.
Täglich Konzerte, Gesangs-Vorträge, Solo-Vorträge,
::: Kostproben, Preishegein, Preisschiessen. :::
Eintritt 50 Pf. ::: Kinder 15 Pf.
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.
2737

Zigarettenfabrik „Taurida“

Telephon 9480. Inh.: Otto Jacob, Leipzig. Bayreuthstrasse 47.
Aufgestellt in der **Gross. fachgewerblichen Ausstellung** im „Volkspark“. 2806

Otto Gottschalk, Halle (Saale)

Fersprocher 263. Grosse Ulrichstrasse 32. Fersprocher 262.
Butter = Käse = Eier = Fleischwaren
Konserven = Marinaden en gros.
Ausgestellt in der **Grossen fachgewerblichen Ausstellung im Volkspark.**
Proben von Palmir und Palmira etc. gratis. 2795

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei
A. Thurm,
Bellstrasse 10. 103

Frauen

erhalten bei Stockungen, Störungen, Weisfluss etc. 2785
kostenlos gewissenhafte fachl. Auskunft.
Sanitas-Depot
Dr. med. Ernst Geyer & Co.
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11.
Kleiner Sandberg.
Eingang gegenüb. Ulrichskirche.
Frauensprachen ausserordentlich billig;
antisept. Monatsbinden 45 Dtzd.

Wasch-Gefässe,

dauerhaft und billig, Lagerbestand über 800 Stück.
— Transport frei Haus. —
Wabemannen von 3 Mk. an,
Wabemänner von 5 Mk. an,
Brillwäscher im Beutel u. 4 Mk. an,
Schiffwäscher, Stück 60, 75, 90 Pf.
Böttcherei Schüttershof 1,
18 bicht am Markt.
— Begründet 1883.

Kimbeersaft

mit feinst. Raffinade eingekocht, per Pfund 50 ¢, bei 5 Pfund per Pfund 45 ¢ empfohlen.
Carl Boese, Breitenstr. 1 u. Markt, Roter Turm. 2840

Bekanntmachung.
Sobald mich für Rößlig, Weimar, Rabnitz, Döbtau, Ermsgr. Wehlig, Großkugel, Reuth. u. a. s. 1283
Hebamme
niedergelassen.
Frau Becker, Hebamme, Rößligz No. 84.

Stolz



wie ein Spiegel
sehen Sie sich die
Köhle und braunsteigige
Gesicht mit, das jedem
Punkt von Dr. Geyers
Vollkornbrot
„Goldperle“
bezeugt.
Verlangen Sie aber aus-
drücklich
„Goldperle“!

Michel — Brikets

anerkannt beste Marke.
Jahresproduktion 100 000 Waggons
Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor
Mersburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. — Tel. 9839 —
und in anderen besseren Kohlen-Handlungen.
Die Arbeiterjugend und ihre Welt.
Preis 50 Pf. Porto 10 Pf.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Sax 42/43.